

Jahresbericht 2023

Evangelische Beratungsstelle

Für Eltern, Kinder und Jugendliche,
Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen



Evangelische Beratungsstelle
Oberbürgermeister-Dreifuß-Str. 1
86153 Augsburg

Telefon: 0821 59776-0
Telefax: 0821 59776-11
E-Mail: eb@diakonie-augsburg.de
Internet: www.diakonie-augsburg.de
Onlineberatung: www.onlineberatung-augsburg.de



**Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration**

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	4
Kurzzusammenfassung	5
1. Allgemeine Angaben	9
2. Strukturqualität: Räumliche Ausstattung & personelle Besetzung	9
3. Leistungsspektrum	13
4. Regionale statistische Daten	15
5. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit	17
6. Statistische Daten überregional (EB)	20
7. Statistische Daten überregional (EPFL)	29
8. Entwicklungen in der Beratungsstelle im Jahr 2023	42
9. Berichte	43
10. Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) für jugendliche und heranwachsende Beschuldigte	61
11. Professionalisierung in der Seelsorge Kurse für Seelsorgerische Praxis und Gemeindegemeindearbeit – (KSPG)	63
12. Interne Qualitätssicherung	64
13. Prävention, Netzwerke, Multiplikatoren	66
14. Öffentlichkeitsarbeit und Gremien	69

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit großer Freude wollen wir Sie über die geleisteten Tätigkeiten im Jahr 2023 informieren. Die Evangelische Beratungsstelle war auch im letzten Jahr niederschwelliger Anlaufpunkt für viele Kinder, Jugendliche, Familien, Paare und erwachsene Menschen. Als integrierte Beratungsstelle des Diakonischen Werks Augsburg standen wir Menschen von der Wiege bis ins hohe Alter fachlich zur Seite und begleiteten Erziehungsprobleme, Paarkonflikte, Familiendramen, Lebenskrisen, unterschiedliche individuelle Entwicklungsphasen und Nöte jeglicher Art. Durch die Kombination von Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII und Ehe-, Familien-, Partnerschafts- und Lebensberatung konnten wir den meisten Ratsuchenden zur Seite stehen.

Oftmals gelang es den versierten und erfahrenen Beraterinnen und Beratern in unserem Team, konstruktive und hilfreiche therapeutische Beziehungen zu unseren Klient*innen aufzubauen. Häufig gelang es, den am Anfang noch nicht definierten Beratungsverlauf mit zielführenden Interventionen in einen gelingenden Prozess zu lenken. So konnten wir auch in diesem Jahr vielen Menschen helfen, Antworten auf Fragen zu finden, die sie in eine Sackgasse gebracht hatten.

Das multidisziplinäre Team unserer Beratungsstelle strebte auch 2023 nach fachlich-professionellem Wachstum, Wissensgewinn, neuen fachlich fundierten Behandlungsmethoden, sowie wissenschaftlichen Expertisen und Austausch, um die Qualität der Beratungen und therapeutischen Interventionen, der psychosozialen und psychologischen Diagnostik und der therapeutischen Kommunikationsmethoden weiter zu optimieren.

Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Diakonie Augsburg konnten die personellen und fachlichen Ausstattungen der Beratungsstelle weiter ausgebaut werden. Es gelang, die freie Stelle im Sekretariat neu zu besetzen, eine Krankheitsvertretung für eine langzeiterkrankte Kollegin zu finden, die Computerausstattungen sowohl bei den Berater*innen als auch im Sekretariat zu erneuern, die Onlineberatungen zu intensivieren und neue Projekte im Bereich der aufsuchenden Beratung zu initiieren.

Im Namen meines Teams möchte ich mich bei allen Kooperationspartner*innen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Und ganz herzlich bedanke ich mich bei allen Ratsuchenden, weil es ein Privileg ist, einen Beruf ausüben zu dürfen, bei dem wir Menschlichkeit im Kontakt erfahren, indem wir für unser Leitbild „**Stark für Menschlichkeit**“ täglich eintreten.



Denis Zanda
Psychologin
Leiterin der Evangelischen Beratungsstelle

Kurzzusammenfassung

Statistischer Überblick

Im Jahr 2023 wurden an unserer Beratungsstelle insgesamt 1589 Beratungsfälle (Eltern, Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Paare und Einzelpersonen) therapeutisch begleitet. Insgesamt konnten 1839 Personen mit psychologischer Beratung versorgt werden. Dies entspricht einer Steigerung um 14 % im Vergleich zum Vorjahr. In der Erziehungsberatung stiegen die Fallzahlen um 16 % verteilt auf Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und dem Landkreis Aichach-Friedberg. In der EPFL stiegen die Fallzahlen um 7% im Vergleich zum Vorjahr.

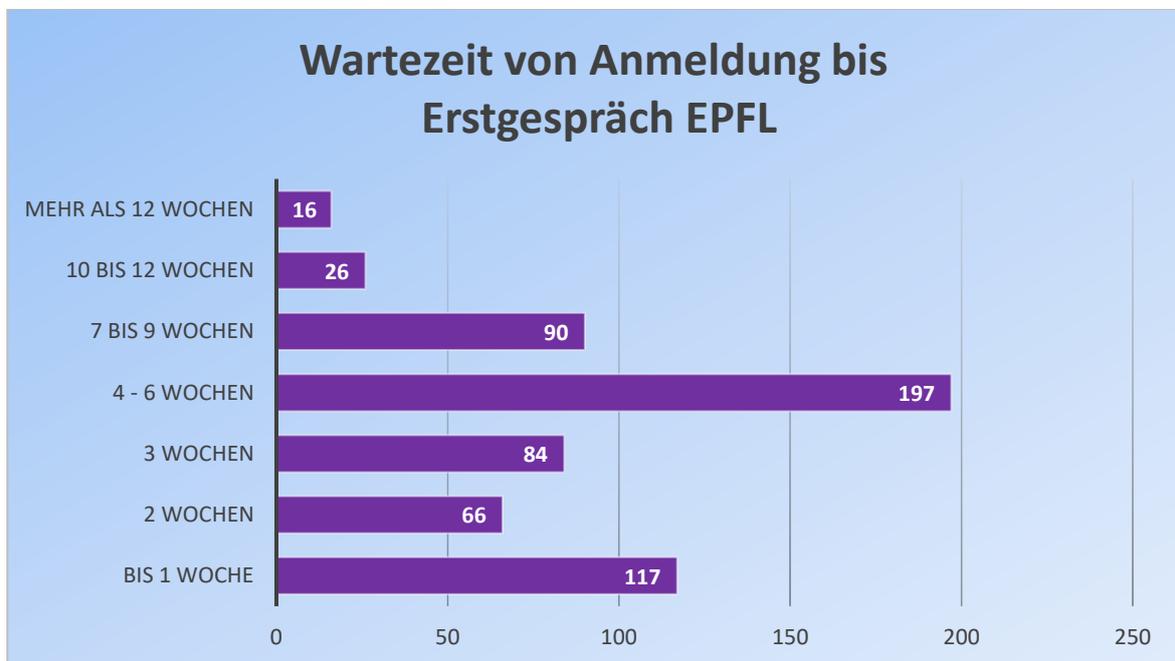
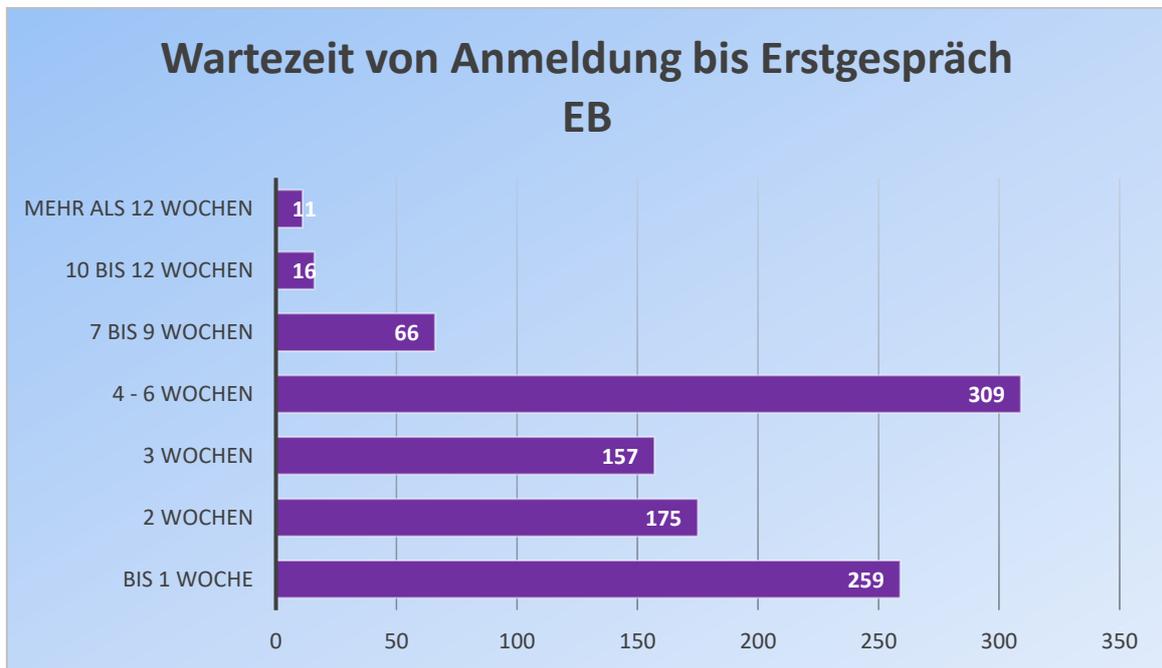
Die meisten Klient*innen mussten sowohl in der Erziehungsberatung als auch in der Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung mehr als 4 Wochen auf einen Ersttermin warten. Somit konnten wir auch in diesem Jahr das Qualitätsmerkmal von 3 Wochen Wartezeit von der Anmeldung bis zum Ersttermin noch nicht einhalten.

Partnerschaftsthemen, Trennung und Scheidung und Familienkrisen waren weiterhin der häufigste Grund, unsere fachliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

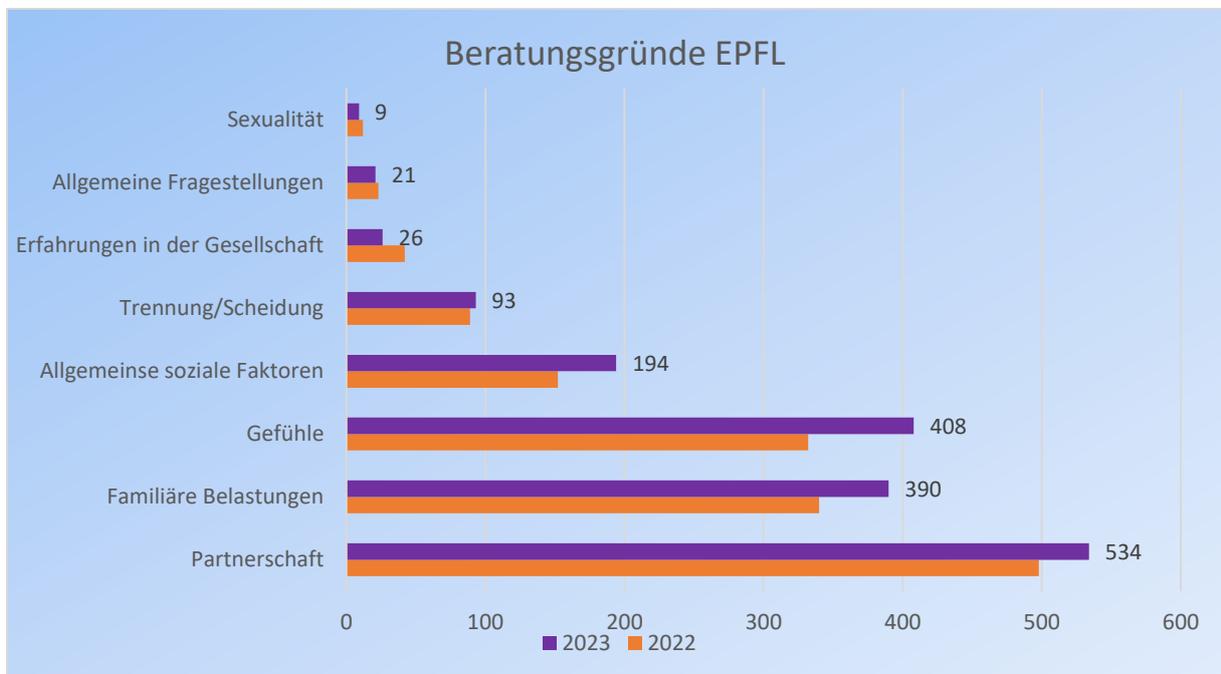
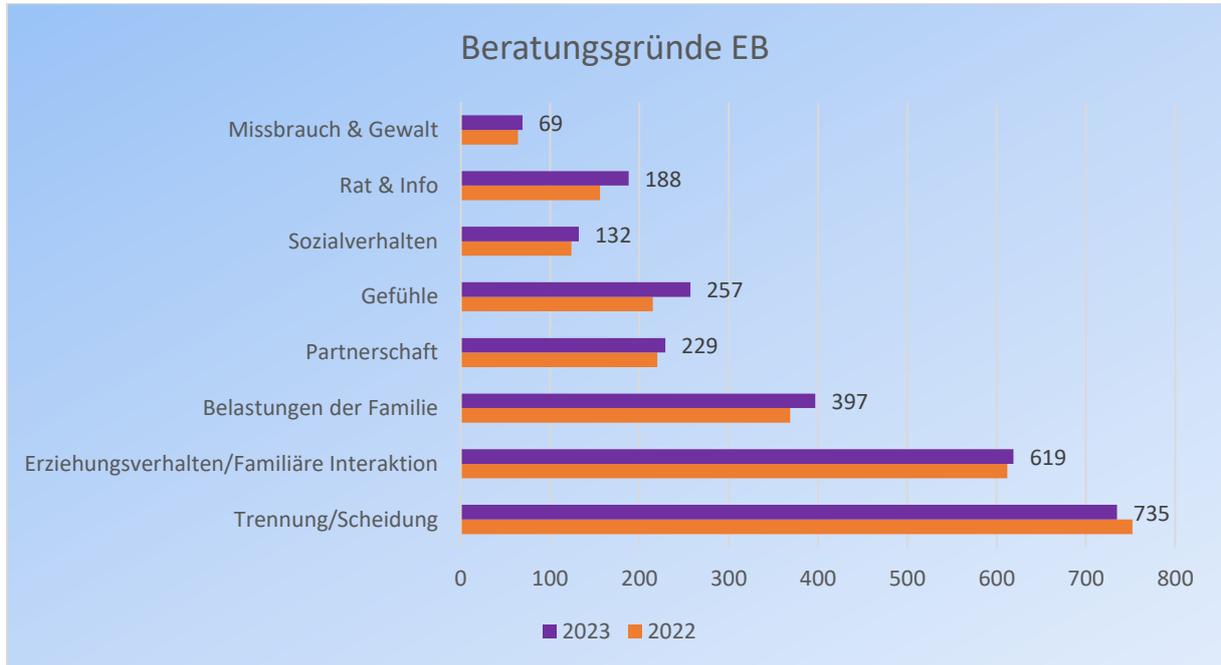
Fallzahlen nach Regionen

Kreis		EPFL	EPFL/KJHG	EB
Augsburg Stadt		214	59	465
Augsburg Land		130	52	353
Aichach-Friedberg		44	19	172
andere Bayern		4	1	3
andere BRD		1	0	0
Kaufbeuren Stadt	Außenstelle	32	15	0
Kaufbeuren Land	Außenstelle	29	18	0
Memmingen	Außenstelle	60	28	0
Nördlingen	Außenstelle	82	41	0
Gesamt		596	223	993

EPFL: Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung; KJHG: Kinder- und Jugendhilfegesetz; EB: Erziehungsberatung



Beratungsgründe



Personalausstattung

Fachbereich	Planstellen	MA	Zuständigkeit
Erziehungsberatung (Leitung inbegriffen)	6,15	10	Augsburg Stadt, Landkreis Augsburg, Aichach-Friedberg
Sozialpädagogische Beratung bei psychischer Belastung am Holbein Gymnasium SpB	0,25	1	Holbein Gymnasium/ Augsburg Stadt
Ehe-, Familien- Partnerschafts- und Lebens- beratung, Augsburg	1,45	3	Augsburg Stadt, Landkreis Augsburg, Aichach-Friedberg
Ehe-, Familien- Partnerschafts- und Lebens- beratung, Außenstellen	1,05	3	Kaufbeuren, Memmingen, Nördlingen
Täter-Opfer-Ausgleich	0,5	1	Augsburg Stadt, Landkreis Augsburg
Kurse für seelsorgliche Praxis und Gemeindegarbeit KSPG	0,4	1	Kirchenkreis Schwaben
Sekretariat	1,5	2	alle Stellen
gesamt	11,3	19*	
derzeit unbesetzt	0,2		
Reinigung / Hausmeister	0,6	2	Hauptstelle

MA = Mitarbeiter*innen (Stand Dezember 2023)

*Mehrfachnennung: 3 Personen in 2 unterschiedlichen Bereichen tätig

1. Allgemeine Angaben

Evangelische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Ehe-, Partnerschafts- und Lebensfragen

Träger Diakonisches Werk Augsburg e. V.
Adresse Oberbürgermeister-Dreifuß-Straße 1
86153 Augsburg
Telefon 0821 59776-0
Fax 0821 59776-11
E-Mail eb@diakonie-augsburg.de
Internet/Onlineberatung www.diakonie-augsburg.de

Bürozeiten Sekretariat	Montag – Freitag	08:30 – 12:30 Uhr	13:00 – 16:30 Uhr
Telefonzeiten	Montag – Freitag	09:00 – 12:00 Uhr	14:00 – 16:00 Uhr
Krisentelefon	Montag – Donnerstag		13:00 – 14:00 Uhr
Beratungen	Montag – Freitag	nach Absprache	nach Absprache

2. Strukturqualität: Räumliche Ausstattung & personelle Besetzung

2.1 Räumliche Ausstattung

Hauptstelle

11	Büros/Beratungszimmer
1	Spieltherapiezimmer
1	Gruppenraum
1	Umgangswohnung (Spielzimmer, Beobachtungszimmer)
1	Bibliothek/Sozialraum
1	Sekretariat
1	Teeküche
1	Wartebereich

Außenstellen

Bobingen 1 Beratungsraum
1 Wartebereich

Friedberg 1 Beratungsraum

Kaufbeuren 1 Beratungsraum
1 Wartebereich

Königsbrunn 1 Beratungsraum
1 Warteraum
1 Gruppenraum (bei Bedarf)

Memmingen 1 Beratungsraum

Nördlingen 1 Beratungsraum
1 Wartebereich

2.2 Fachkräfte

Bosch, Kornelia	Teilzeit (EB/EPFL)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin
Bucher, Martina	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Marte Meo Practitioner, Narrative Sandspieltherapeutin
Gagesch, Ute	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (DGSF), Mediatorin
Glauder, Susanne	Teilzeit (EPFL)	Erzieherin, Systemische Therapeutin (DGSF)
Kirschner, Franz	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemischer Therapeut (DGSF), Supervisor
Laubmeier, Christine	Teilzeit (EPFL)	Diplom-Pädagogin (Univ.), Systemische Therapeutin (DGSF), Trauma-Beraterin
Mayer, Helena	Teilzeit (EB)	Diplom Psychologin, Spieltherapie, personenzentrierte/systemische Beraterin
Müller, Claudia	Teilzeit (EPFL)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (DGSF)
Orsucci Paola (Krankheitsvertretung)	Teilzeit (EB)	Psychologin M. A. (Univ. Vatikan) Systemische Therapeutin i. A.
Repa, Karin	Teilzeit (EPFL)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (DGSF)
Riedl, Maria	Teilzeit (TOA)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Mediatorin in Strafsachen
Schlüter, Angelika	Teilzeit (EB)	Diplom Psychologin, Systemische Therapeutin (DGSF), Pesso-Therapie (PBSP), SAFE-Mentorin, Feeling-Seen-Therapeutin
Trapp, Andrea	Teilzeit (EB, KSPG)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF), Seelsorgerin
Wehle, Iris	Teilzeit (EB, SpB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)
Wilsdorf, Beate	Teilzeit (EB)	Diplom-Sozialpädagogin (FH), Familientherapeutin (DGSF)
Wagner Marlene (Elternzeit)	Teilzeit (EPFL)	Bachelor of Art. Soziale Arbeit (FH), Systemische Paar- u. Familientherapeutin, Erlebnispädagogin, Jugend-Schulden-Coach
Zanda, Denis Leitung	Vollzeit (EB, EPFL, KSPG, TOA)	Dr. der Psychologie (Univ. Padua), Klinischer Psychologe, Systemischer Therapeut/ Familientherapeut (DGSF)

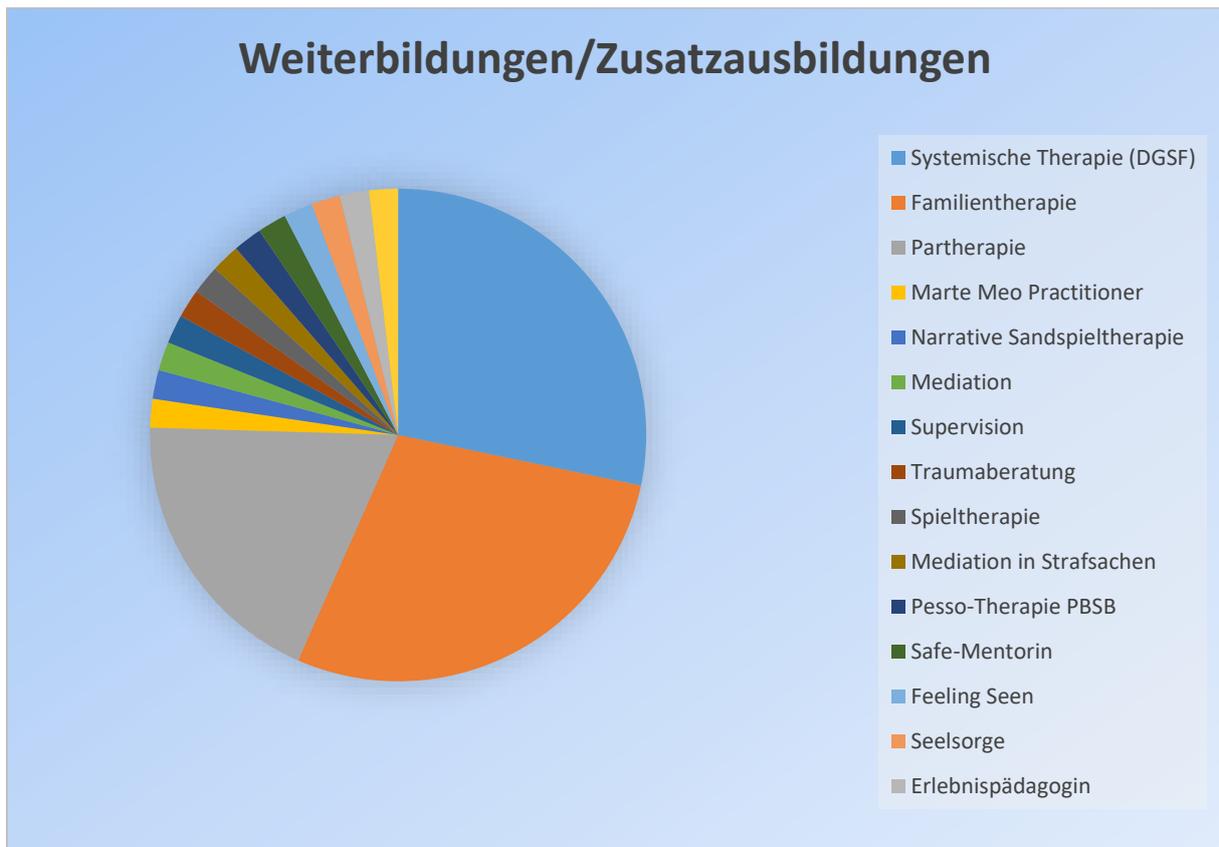
EB = Erziehungsberatung

EPFL = Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung

TOA = Täter-Opfer-Ausgleich

KSPG = Kurse für Seelsorgerliche Praxis und Gemeindegarbeit

2.3 Beraterische und therapeutische Zusatzqualifikationen



Sekretariat/Teamassistentz

Oberholzer, Jael	Teilzeit	Kauffrau Fremdsprachenkorrespondentin, Fachlehrerin für Englisch und Sport Sozialversicherungsfachangestellte
Heinz, Kristina	Teilzeit	
Schneider, Petra	Teilzeit	

Reinigungsfachpersonal/Hausmeister

Bekes, Maria	Teilzeit
Radny, Rolf	Teilzeit

Sprach- und Kulturmittler*innen

AlYonane, Najla	Khodeideh , Zuhur
Amin-Salehi, Razieh	Loos, Waris
Bakker-Zehendner, Marie	Maršal, Goran
Buonamico, Silvia	Opara, Bona
Daidaie, Khadija	Shamshiri, Haydeh
Duddeck, Eda	Shashko, Tetiana
Hoffmann, Ingrid	Sidal, Özlem
Jesionkowska, Monika	Tuncer, Fatma

Praktikant*innen

Pejovic, Anna
Vorndran, Viktoria

Soziale Arbeit
Psychologie

Im Wintersemester 2012/2013 ist das Erweiterungsstudium „Beratungslehrkraft“ an der Universität Augsburg eingeführt worden. Studierende können damit eine Qualifikation als Beratungslehrer*in erwerben. Im Rahmen dieses Erweiterungsstudiums müssen auch Praktika absolviert werden, u.a. eine einwöchige Hospitation an einer Einrichtung der Erziehungsberatung. Die Studierenden sollen durch das Praktikum einen Einblick in die Arbeitsfelder einer Beratungsstelle bekommen.

Folgende Studierende wurden im Jahr 2023 betreut:

Steinwagner, Viola Martha

Eine ausreichende personelle Ausstattung ist Grundlage qualifizierter Arbeit und Voraussetzung für die Bewältigung der Leistungsanforderungen.

Laut den [bke Qualitätsstandards für Erziehungs-, Familien-, und Jugendberatung QS EB 2022](#) soll das multidisziplinäre Team mit den Fachrichtungen Psychologie, Soziale Arbeit, Pädagogik sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in mindestens fünf Planstellen, mindestens zur Hälfte auf Masterniveau besetzt sein. 2023 hatten wir keine approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen im Team. Die übrigen Qualitätskriterien konnten wir erfüllen.

3. Leistungsspektrum

3.1 Beratung und Therapie



3.2 Krisenintervention/Tägliches Krisentelefon

Krisenanmeldungen machen einen unmittelbaren und direkten Kontakt mit den Betroffenen notwendig. Deshalb bietet unsere Beratungsstelle **werktags täglich von 13:00 h bis 14:00 h** eine **Krisensprechstunde** an, in der Klient*innen direkten Kontakt zu den Fachkräften haben können. Somit sind kurzfristige Kriseninterventionen bei zugespitzten Konflikten und Problemlagen in Paar- und Familiensystemen und Schulen gewährleistet.

Bei Kindern und Jugendlichen, die sich selbst melden, wird versucht, einen Termin am selben oder darauffolgenden Tag anzubieten.

3.3 Psychologische und sozialpädagogische Diagnostik

- Verhaltensbeobachtung
- Psychosoziale und psychologische Diagnostik
- Intelligenzdiagnostik, Leistungsdiagnostik
- Persönlichkeitsdiagnostik
- Klinische Differentialdiagnostik
- Projektive Verfahren
- System- und Strukturdiagnostische Verfahren
- Videogestützte Verhaltens- und Interaktions-Diagnostik

Unseren psychologischen Fachkräften stehen derzeit über 26 aktuelle, standardisierte Testverfahren zur Verfügung.

3.4 Prävention, Projekte und Vernetzung

Gruppenangebote

- Kindergruppen zum Thema Trennung und Scheidung
- Trennungsgruppe für Erwachsene
- Elterntraining „Kinder im Blick“
- Soziales Kompetenztraining für Mädchen und junge Frauen
- Gruppen zur Stärkung der Erziehungskompetenzen (Eltern-Training)
- Gruppen zur Stärkung der Paarbeziehung
- Selbsterfahrungsgruppen zu verschiedenen Themen
- Angebote zu aktuellen Themen an Schulen

Vorträge und Workshops

- Vortragsreihe „Familien stärken“
- Themenspezifische Vorträge an Schulen, Kindertagesstätten etc. auf Anfrage
- Themenspezifische Workshops auf Anfrage
- Infoveranstaltung Trennung und Scheidung mit Rechtsanwält*innen

Projekte

- Sprach- und Kulturmittlerprojekt „kunterMund“
- Therapeutische Angebote für Flüchtlinge (TAFF)
(Ausbildung zum/r Sprach- und Kulturmittler*in mit Schwerpunkt Psychotherapie)
- TrainTheTrainer: Schulung zur Ausbildung von Sprach- und Kulturmittler*innen für Anleiter*innen im Rahmen des Projektes GECKO (Diakonie Bayern)

Vernetzung und Kooperation

Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle engagieren sich in verschiedenen Arbeitskreisen, Projektgruppen, Gremien, Planungs- und Koordinierungsausschüssen.

4. Regionale statistische Daten

Fallzahlverteilung nach Kreis und Postleitzahl

4.1 Stadt Augsburg

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
86150	Mitte	40	18	58	8,54
86152	Mitte	31	13	44	6,48
86153	Mitte	33	17	50	7,36
86154	Nord-West	16	6	22	3,24
86156	Nord-West	33	17	50	7,36
86157	Nord-West	52	24	76	11,19
86159	Mitte / Süd	43	22	65	9,57
86161	Mitte	29	10	39	5,74
86163	Ost	37	18	55	8,10
86165	Ost	17	6	23	3,39
86167	Ost	25	9	34	5,01
86169	Ost	34	13	47	6,92
86179	Süd	43	19	62	9,13
86199	Süd	32	22	54	7,95
Summe		465	214	679	100

4.2 Landkreis Augsburg

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
86477	Adelsried	7	2	9	1,86
86695	Allmannshofen	1	0	1	0,21
86450	Altenmünster	3	2	5	1,04
86482	Aystetten	2	1	3	0,62
86485	Biberbach	6	1	7	1,45
86399	Bobingen	69	12	81	16,77
86486	Bonstetten	2	1	3	0,62
86420	Diedorf	26	4	30	6,21
86424	Dinkelscherben	7	0	7	1,45
86850	Fischach	6	3	9	1,86
86456	Gablingen	11	3	14	2,90
86368	Gersthofen	7	9	16	3,31
86459	Gessertshausen	8	3	11	2,28
86836	Graben	16	1	17	3,52
86845	Großaitingen	3	0	3	0,62
86465	Heretsried	6	1	7	1,45
86856	Hilttenfingen	4	0	4	0,83
86497	Horgau	2	0	2	0,41
86507	Kleinaitingen	5	0	5	1,04
86343	Königsbrunn	37	23	60	12,42
86500	Kutzenhausen	3	1	4	0,83
86863	Langenneufnach	2	0	2	0,41
86853	Langerringen	5	0	5	1,04
86462	Langweid a. Lech	10	4	14	2,90
86391	Leitershofen	1	0	1	0,21
86405	Meitingen	5	6	11	2,28
86866	Mickhausen	3	0	3	0,62
86356	Neusäß	27	24	51	10,56

86695	Nordendorf	6	1	7	1,45
86507	Oberottmarshausen	3	3	6	1,24
86872	Scherstetten	1	1	2	0,41
86356	Schlipsheim	1	0	1	0,21
86830	Schwabmünchen	9	4	13	2,69
86391	Stadtbergen	24	13	37	7,66
86672	Thierhaupten	8	1	9	1,86
86836	Untermeitingen	4	1	5	1,04
86514	Ustersbach	1	0	1	0,21
86877	Walkertshofen	1	0	1	0,21
86517	Wehringen	1	1	2	0,41
86465	Welden	4	0	4	0,83
86707	Westendorf	4	0	4	0,83
86356	Westheim	2	1	3	0,62
86441	Zusmarshausen	0	3	3	0,62
Summe		353	130	483	100

4.3 Landkreis Aichach-Friedberg

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
86559	Adelzhausen	1	0	1	0,46
86444	Affing	14	5	19	8,80
86551	Aichach	4	2	6	2,78
86447	Aindling	5	2	7	3,24
86316	Friedberg	93	15	108	50,00
86568	Hollenbach	1	0	1	0,46
86570	Inchenhofen, M	1	0	1	0,46
86438	Kissing	13	6	19	8,80
86504	Merching	6	0	6	2,78
86415	Mering	17	10	27	12,50
86573	Obergriesbach	0	1	1	0,46
86574	Petersdorf	0	2	2	0,93
86554	Pöttmes	6	0	6	2,78
86508	Rehling	4	0	4	1,85
86510	Ried	2	1	3	1,39
86511	Schmiechen	3	0	3	1,39
86577	Sielenbach	2	0	2	0,93
Summe		172	44	216	100

4.4 Diakonischer Verbund

PLZ	Sozialraum	EB	EPFL	Gesamt	Prozent
	Memmingen	0	60		29,56
	Kaufbeuren	0	61		30,05
	Nördlingen	0	82		40,39
Summe			203		100

5. Angaben über die geleistete Beratungsarbeit

5.1 Erziehungsberatung

„Als Leistung der Kinder und Jugendhilfe trägt Erziehungsberatung dazu bei, dass eine dem Wohl des Kindes entsprechende Erziehung gewährleistet wird.“ (bke, QS EB 2022)

Auch im Jahr 2023 konnten wir an der Evangelischen Beratungsstelle der Diakonie Augsburg in 993 Fällen Kindern/Jugendlichen und deren Familien im Bereich der Erziehungsberatung nach § 28 SGB VIII helfen. Dies sind 17 % mehr Fälle als im Vorjahr.

In Einzel-, Paar- und Familienberatungen waren im Jahresverlauf 1676 Personen. Somit eine Steigerung von 11 % zum Vorjahr.

Unser multidisziplinäres Beratungsteam konnte in 3784 aufgewendeten Beratungsstunden (in vollen Stunden) vielen Familien in Augsburg Stadt und Land und im Landkreis Aichach-Friedberg helfen (Steigerung von 5 %), trotz krankheitsbedingter Langzeit-Ausfälle zweier Psychologinnen.

Wege zur Beratung

Bei einem Fünftel unserer Klient*innen (20 %) war die Beratungsstelle bereits durch frühere Beratungen bekannt.

15 % der Klient*innen kamen über Informationen durch das Internet zu uns.

In 10 % der Fälle wurden die Klient*innen durch Anwalt oder Gericht auf uns aufmerksam gemacht.

In 14 % der Fälle haben soziale Dienste oder Ämter an uns verwiesen.

In 59 % gaben die Klient*innen eine Zugehörigkeit zur christlichen Konfession an.

Arbeitsbündnis

Ausgehend vom Beratungsanlass wurden im Erstgespräch Problemumschreibungen, Erwartungen, Möglichkeiten und Ziele der Beratungen geklärt. Im Sinne des Partizipationsgedanken wurde auch stets versucht, die Perspektive der Kinder und Jugendlichen - die Hauptklient*innen sind -, einzubeziehen und ihre Wünsche und Vorstellungen wurden angemessen in den Beratungsprozess eingebracht.

Ziele der Erziehungsberatung (aus § 1 SGB VIII)

- Die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten
- Ihre gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen und zu erleichtern
- Die Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten bei der Erziehung
- Den Schutz des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen
- Die Verbesserung der Lebensbedingungen junger Menschen und ihrer Familien

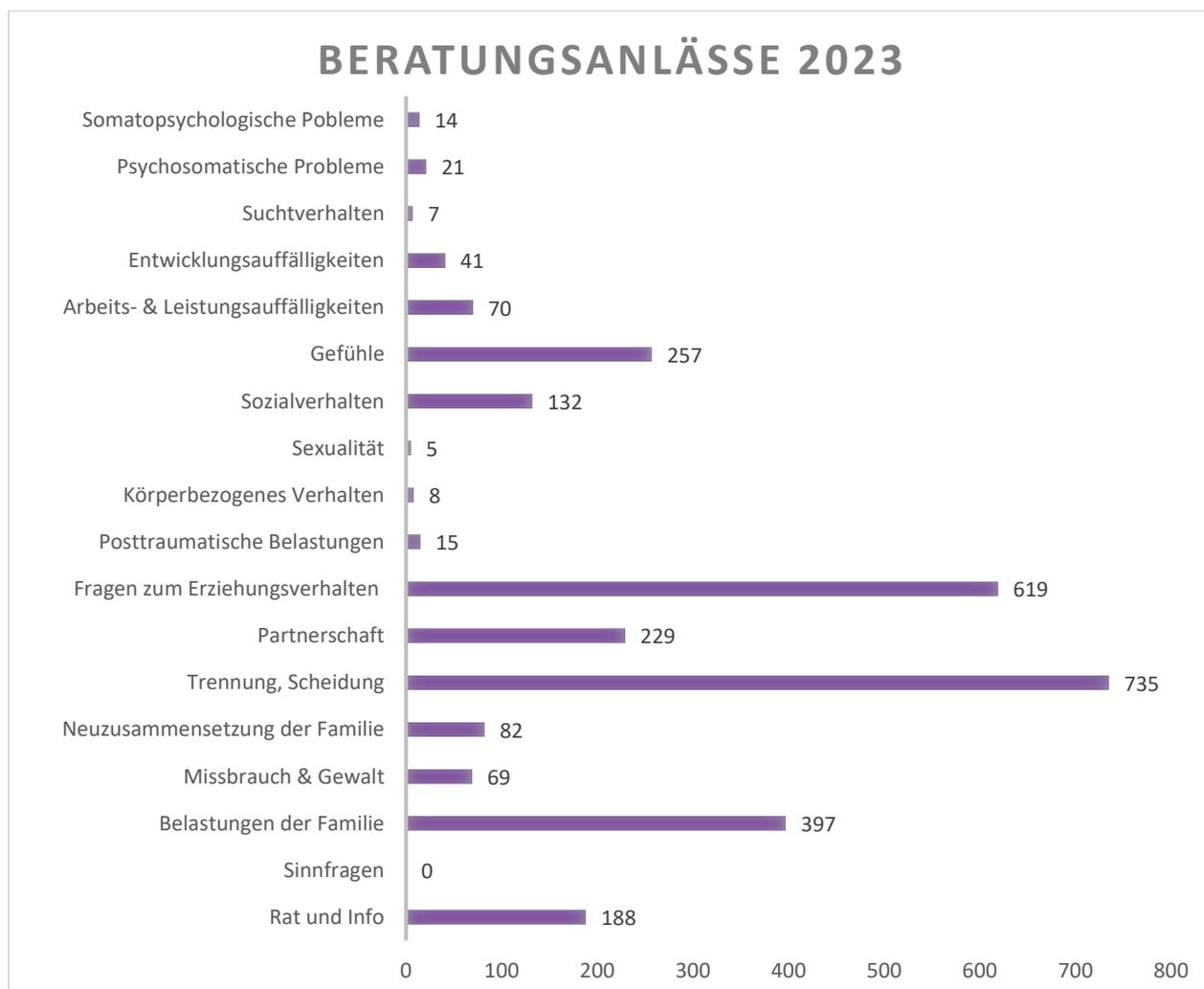
Darüber hinaus ist unser **Leitbild der Diakonie Augsburg**: **Stark für Menschlichkeit**

Das für unsere Arbeit geltende Menschenbild bekennt sich zur Würde eines jeden Menschen, weiß um ihn als Geschöpf Gottes, um seine Unverwechselbarkeit und achtet seine Freiheit und Individualität in der Gemeinschaft. Unsere Angebote richten sich daher stets nach den Wünschen und Bedürfnissen jeder einzelnen Person, die unsere Hilfe sucht.

Beratungsanlässe

Schwerpunkt der Arbeit unserer Erziehungsberatungsstelle sind beraterisch-therapeutische Angebote, die sich an Eltern, Kinder und Jugendliche sowie Familien richten. Neben dem Wunsch nach konkreten Hilfen spielt häufig auch der Wunsch nach Orientierung in einer als immer undurchschaubarer erlebten und schnelllebigen gesellschaftlichen Situation eine Rolle.

Wie aus der unten eingefügten Tabelle zu sehen ist, war der häufigste genannte Grund für das Aufsuchen der Beratungsstelle Trennung und Scheidung, gefolgt von Fragen zur Erziehung und Belastungen in der Familie.



5.2 Aufsuchende Erziehungsberatung

Region	Aufsuchendes Angebot
Aichach-Friedberg	Außenstelle im Karl-Sommer-Stift in Friedberg, mit 12 Stunden pro Woche in Präsenz. Gute Akzeptanz des Vorortangebotes. Vernetzungsarbeit in den Arbeitskreisen und Gremien.
Stadt Augsburg	Aufsuchende Erziehungsberatung in den Familienstützpunkten in einzelnen Augsburger Stadtteilen.
Stadt Augsburg	Kooperationsprojekt mit der Kinderonkologie des Universitätsklinikums Augsburg, zur familienberaterischen Nachsorge der Familien mit Kindern/Jugendlichen mit Krebserkrankungen.
Stadt Augsburg	Kooperation mit der Migrationsambulanz der Diakonie Augsburg, zur niederschweligen Vermittlung ratsuchender Familien mit Migrationshintergrund oder Fluchterfahrung, mit niederschwelliger Fallübergabe vor Ort.
Stadt Bobingen	Aufsuchende Erziehungsberatung im Familienbüro. Das niederschwellige Angebot wurde mit Stundenaufstockung in diesem Jahr wiederaufgenommen. Zusätzliche Zeit wurde in die regionale Vernetzung investiert.
A-Stadt, A-Land, LK Aichach-Friedberg	Aufrechterhaltung und Ausbau der Vortragsreihe „Familienstärken“. Zum Teil Neukonzeption der Angebote für onlinebasierte Durchführung.
A-Stadt, A-Land, LK Aichach-Friedberg	Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst zur niederschweligen Beratung der Familien psychisch kranker Erwachsener.
Onlineberatung	Niederschwellige Onlineberatung über sichere end-zu-end-verschlüsselte E-Mail, Chat- und Videoberatung über das Beratungsportal der Diakonie Deutschland .

6. Statistische Daten überregional (EB)

6.1 Statistische Daten Erziehungsberatung

6.1.1 Klientenbezogene statistische Daten

Neuaufnahme/Übernahme	m	w	d	gesamt	Prozent
Neuaufnahme	346	346	0	692	69,69
Übernahme aus dem Vorjahr	148	153	0	301	30,31
Summe	494	499	0	993	100

Information / Anregung durch	m	w	d	gesamt	Prozent
Familienmitglied	12	17	0	29	2,49
frühere Beratung (des jungen Menschen)	124	109	0	233	20,02
Bekannte / Verwandte	33	38	0	71	6,1
andere Klienten	6	4	0	10	0,86
Kindertageseinrichtung	21	14	0	35	3,01
Schule / Ausbildungsstätte	24	35	0	59	5,07
Arzt / Klinik / Med. Dienste	26	36	0	62	5,33
Ämter / Soziale Dienste	72	91	0	163	14
Anwalt / Gericht	66	55	0	121	10,4
andere Beratungsstellen	42	37	0	79	6,79
andere Jugendhilfe-Einrichtungen	17	11	0	28	2,41
(andere) Kirchliche Dienste	2	2	0	4	0,34
Telefonseelsorge	0	0	0	0	0
(andere) Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	41	39	0	80	6,87
Internet	79	96	0	175	15,03
unbekannt / sonstige	8	7	0	15	1,29
Summe	573	591	0	1164	100

Konfession	m	w	d	gesamt	Prozent
evangelisch	125	136	0	261	32,58
katholisch	110	102	0	212	26,47
sonstige christliche	8	8	0	16	2
Islam	11	17	0	28	3,5
andere Religion	4	5	0	9	1,12
ohne religiöses Bekenntnis	51	58	0	109	13,61
unbekannt	89	77	0	166	20,72
Summe	398	403	0	801	100

Staatsangehörigkeit des jungen Menschen	m	w	d	gesamt	Prozent
ohne Angaben	0	0	0	0	0
Deutschland	454	464	0	918	92,45
nicht Deutsch	22	18	0	40	4,03
doppelte Staatsbürgerschaft	10	7	0	17	1,71
unbekannt	8	10	0	18	1,81
Summe	494	499	0	993	100

Ausländisches Herkunftsland der Eltern/Elternteil	m	w	d	gesamt	Prozent
nein	348	349	0	697	70,19
ja	140	139	0	279	28,1
unbekannt	6	11	0	17	1,71
Summe	494	499	0	993	100

Vorrangig in der Familie gesprochene Sprache	m	w	d	gesamt	Prozent
Deutsch	456	464	0	920	92,65
nicht Deutsch	38	35	0	73	7,35
Summe	494	499	0	993	100

Beruf/Schulbildung des Kindes/Jugendlichen	m	w	d	gesamt	Prozent
Kind noch zu Hause	31	36	0	67	6,75
Kindertageseinrichtung	151	112	0	263	26,49
Förderschule	8	13	0	21	2,11
Grundschule	147	109	0	256	25,78
Mittelschule	17	26	0	43	4,33
weiterführende Schule	121	172	0	293	29,51
in Ausbildung	7	20	0	27	2,72
Fach-/Hochschule	3	2	0	5	0,5
berufstätig	1	2	0	3	0,3
arbeitslos	2	2	0	4	0,4
sonstiges/unbekannt	6	5	0	11	1,11
Summe	494	499	0	993	100

Junger Mensch lebt	m	w	d	gesamt	Prozent
im Haushalt der Eltern / eines Elternteils / des Sorgeberechtigten	256	251	0	507	51,06
a) überwiegend bei der alleinerziehenden Mutter	179	193	0	372	37,46
b) überwiegend bei dem alleinerziehenden Vater	17	13	0	30	3,02
c) zu gleichen Teilen bei Mutter und Vater (Wechselmodell)	30	31	0	61	6,14
in einer Verwandtenfamilie	0	0	0	0	0
in einer nicht verwandten Familie (z. B. Pflegestelle gemäß § 44 SGB VIII)	1	0	0	1	0,1
in der eigenen Wohnung	2	4	0	6	0,6
Wohngemeinschaft	3	2	0	5	0,5
in einer Pflegefamilie gemäß §§ 33, 35a, 41 SGB VIII	3	2	0	5	0,5
in einem Heim oder einer betreuten Wohnform (gemäß §§ 34, 35a, 41 SGB VIII)	1	0	0	1	0,1
in der Psychiatrie	0	0	0	0	0
in einer sozialpädagogisch betreuten Einrichtung (z. B: Internat, Mutter/Vater-Kind-Einrichtung)	0	3	0	3	0,3
in einer Aufnahmeeinrichtung/Gemeinschaftsunterkunft (§§ 44, 53 AsylG)	1	0	0	1	0,1
sonstiger Aufenthalt (z. B. JVA)	0	0	0	0	0
ohne festen Aufenthalt	0	0	0	0	0
an unbekanntem Ort	1	0	0	1	0,1
Summe	494	499	0	993	100

Familie lebt von	m	w	d	gesamt	Prozent
Familie lebt von eigenem Einkommen	431	426	0	857	86,3
Familie lebt ganz von öffentlichen Transferleistungen	13	21	0	34	3,42
Familie lebt teilweise von öffentlichen Transferleistungen	30	21	0	51	5,14
unbekannt	20	31	0	51	5,14
Summe	494	499	0	993	100

6.1.2 Gründe für die Inanspruchnahme

Somatopsychologische Probleme	m	w	d	gesamt	Prozent
somatopsycholog. Probleme (körperliche Beeinträchtigungen, chronische, organische Krankheiten)	6	8	0	14	100
sonstige	0	0	0	0	0
Summe	6	8	0	14	100

Psychosomatische Probleme	m	w	d	gesamt	Prozent
Enuresis, Enkopresis	3	1	0	4	19,05
Essstörungen (z. B. Adipositas, Anorexie, Bulimie)	0	6	0	6	28,57
Schlafstörungen	0	1	0	1	4,76
sonstiges	3	7	0	10	47,62
Summe	6	15	0	21	100

Suchtverhalten stoffgebunden und nicht stoffgebunden	m	w	d	gesamt	Prozent
Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit	1	0	0	1	14,29
Medikamentenmissbrauch/-abhängigkeit	1	0	0	1	14,29
Drogenmissbrauch/-abhängigkeit	2	0	0	2	28,57
sonstiges	1	2	0	3	42,86
Summe	5	2	0	7	100

Entwicklungsauffälligkeiten	m	w	d	gesamt	Prozent
Regulationsstörungen	12	7	0	19	46,34
verzögerte Sprachentwicklung	3	2	0	5	12,2
sonstige Entwicklungsauffälligkeiten (z. B. motorische, perzeptuelle, kognitive)	10	7	0	17	41,46
Summe	25	16	0	41	100

Arbeits- und Leistungsauffälligkeiten	m	w	d	gesamt	Prozent
Aufmerksamkeit, Unruhe, Impulsivität (einschl. Hyperaktivität)	16	3	0	19	27,14
Konzentrationsprobleme	4	3	0	7	10
Leistungsprobleme	17	13	0	30	42,86
Teilleistungsschwäche, Lesen-Rechtschreiben, Rechnen	3	2	0	5	7,14
sonstiges (z. B. Begabung)	5	4	0	9	12,86
Summe	45	25	0	70	100

Gefühle	m	w	d	gesamt	Prozent
Ängste, Phobien	18	29	0	47	18,29
Selbstwertthematik	24	53	0	77	29,96
depressive Verstimmungen	11	18	0	29	11,28
Suizidalität	2	1	0	3	1,17
Affektsteuerung (z. B. bei Wut)	42	26	0	68	26,46
psychiatrische Auffälligkeiten (Zwänge, Autismus)	13	4	0	17	6,61
sonstiges (z. B. Stottern, Sprachverweigerung)	10	6	0	16	6,23
Summe	120	137	0	257	100

Sozialverhalten	m	w	d	gesamt	Prozent
Aggressivität	29	18	0	47	35,61
Kontaktaufälligkeiten	8	17	0	25	18,94
Leistungsverweigerung	6	6	0	12	9,09
Lügen, Stehlen, Zündeln, Weglaufen	5	4	0	9	6,82
mangelnde Regeleinhaltung	17	14	0	31	23,48
sexuelle Übergriffe (Täter)	0	0	0	0	0
Mobbing	0	3	0	3	2,27
Straftat des jungen Menschen	1	0	0	1	0,76
sonstiges	1	3	0	4	3,03
Summe	67	65	0	132	100

Sexualität	m	w	d	gesamt	Prozent
auffällig sexualisiertes Verhalten	0	0	0	0	0
Probleme mit der sexuellen Orientierung	2	2	0	4	80
sonstiges	0	1	0	1	20
Summe	2	3	0	5	100

Körperbezogenes Verhalten	m	w	d	gesamt	Prozent
erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten	0	1	0	1	12,5
autoaggressives Verhalten (verletzen)	0	4	0	4	50
Tics	0	0	0	0	0
sonstiges	2	1	0	3	37,5
Summe	2	6	0	8	100

Posttraumatische Belastungen	m	w	d	gesamt	Prozent
posttraumatische Belastungen	8	7	0	15	100
Summe	8	7	0	15	100

Erziehungsverhalten, familiäre Interaktion	m	w	d	gesamt	Prozent
Elternpersönlichkeit, elterliche Steuerung	162	152	0	314	50,73
unklare Generationsgrenzen	14	19	0	33	5,33
Vernachlässigung	2	1	0	3	0,48
Ablösungsthematik	18	33	0	51	8,24
schwierige Beziehungen in der Familie	109	109	0	218	35,22
Summe	305	314	0	619	100

Partnerschaft	m	w	d	gesamt	Prozent
Paarkonflikte	85	97	0	182	79,48
Ambivalenzphase	24	23	0	47	20,52
Summe	109	120	0	229	100

Trennung, Scheidung	m	w	d	gesamt	Prozent
akute Trennungs-/Scheidungsphase	88	72	0	160	21,77
Probleme mit Elternschaft/Sorgerecht	74	82	0	156	21,22
Umgangsregelungen	132	130	0	262	35,65
Spätfolgen nach Trennung/Scheidung	85	72	0	157	21,36
Summe	379	356	0	735	100

Neuzusammensetzung der Familie	m	w	d	gesamt	Prozent
Neuzusammensetzung der Familie (z. B. Patchwork-Familien, Pflegefamilien)	45	37	0	82	100
Summe	45	37	0	82	100

Missbrauch und Gewalt	m	w	d	gesamt	Prozent
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	1	3	0	4	5,8
aufgedeckter sexueller Missbrauch	0	1	0	1	1,45
Verdacht auf Kindesmisshandlung	2	2	0	4	5,8
aufgedeckte Kindesmisshandlung	3	1	0	4	5,8
Missbrauchserfahrung der Eltern in der Kindheit	0	0	0	0	0
Gewalterfahrung der Eltern in der Kindheit	3	4	0	7	10,14
aktuelle Gewalt zwischen den Eltern	23	20	0	43	62,32
sonstige Gewalterfahrung (z. B. zwischen Jugendlichen und Eltern)	3	3	0	6	8,7
Summe	35	34	0	69	100

Belastungen der Familie	m	w	d	gesamt	Prozent
psychische Auffälligkeiten eines Elternteils	47	48	0	95	23,93
Geschwisterproblematik, psychische Auffälligkeiten eines Geschwisters	28	37	0	65	16,37
Erkrankung, Behinderung eines Elternteils	17	19	0	36	9,07
Erkrankung, Behinderung eines Geschwisters	9	9	0	18	4,53
Sucht eines Elternteils	6	7	0	13	3,27
Sucht eines Geschwisters	1	1	0	2	0,5
Familienmitglied in Einrichtung	2	2	0	4	1,01
Belastung durch Tod, vergleichbare Ereignisse	10	8	0	18	4,53
Belastung durch Beruf der Eltern	18	21	0	39	9,82
Arbeitslosigkeit	4	4	0	8	2,02
finanzielle Probleme	10	12	0	22	5,54
Wohnungsprobleme	5	9	0	14	3,53
Migration, soziale Entwurzelung	25	24	0	49	12,34
Streit der Familie mit dem sozialen Umfeld, Behörden, anderen Institutionen d. Bildungs-, Gesundheitswesens	5	3	0	8	2,02
sonstiges	4	2	0	6	1,51
Mehrlingsgeburten	0	0	0	0	0
Summe	191	206	0	397	100

Sinnfragen	m	w	d	gesamt	Prozent
moralisch-ethische Grundfragen	0	0	0	0	0
christlicher Glaube im Alltag	0	0	0	0	0
existentielle, philosophische, religiöse Sinnfragen	0	0	0	0	0
schwere Schuldgefühle	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	100

Rat und Info	m	w	d	gesamt	Prozent
allgemeine Fragestellungen (z. B. zum Entwicklungsstand, Beschulungsfragen)	23	16	0	39	20,74
sonstiges	75	74	0	149	79,26
Summe	98	90	0	188	100

Wartezeit : Anmeldung - Erstgespräch	m	w	d	gesamt	Prozent
bis 1 Woche	131	128	0	259	26,08
2 Wochen	84	91	0	175	17,62
3 Wochen	85	72	0	157	15,81
4 - 6 Wochen	147	162	0	309	31,12
7 bis 9 Wochen	33	33	0	66	6,65
10 bis 12 Wochen	7	9	0	16	1,61
mehr als 12 Wochen	7	4	0	11	1,11
unbekannt	0	0	0	0	0
Summe	494	499	0	993	100

2023 gelang es uns, in 59,51 % der EB-Fälle, Ratsuchenden ein Erstgespräch innerhalb von 3 Wochen anzubieten.

Anzahl der Beratungskontakte (nach Abschluss)	m	w	d	gesamt	Prozent
1 Kontakt (30 - 60 min)	66	65	0	131	16,79
2 - 3 Kontakte (61 - 180 min)	154	150	0	304	38,98
4 - 5 Kontakte (181 - 300 min)	41	53	0	94	12,05
6 - 10 Kontakte (301 - 600 min)	75	61	0	136	17,45
11 - 15 Kontakte (601 - 900 min)	25	22	0	47	6,02
16 - 20 Kontakte (901 - 1200 min)	7	12	0	19	2,42
21 - 25 Kontakte (1201 - 1500 min)	10	8	0	18	2,3
26 - 29 Kontakte (1501 - 1740 min)	3	1	0	4	0,52
30 Kontakte oder mehr (1741 -... min)	10	17	0	27	3,46
Summe	391	389	0	780	100

85,27 % der Fälle konnten nach spätestens 10 Beratungssitzungen abgeschlossen werden.

Anzahl der Kontakte in diesem Jahr	m	w	d	gesamt	Prozent
1 Kontakt (30 - 60 min)	149	153	0	302	30,41
2 - 3 Kontakte (61 - 180 min)	152	155	0	307	30,91
4 - 5 Kontakte (181 - 300 min)	60	68	0	128	12,89
6 - 10 Kontakte (301 - 600 min)	70	73	0	143	14,39
11 - 15 Kontakte (601 - 900 min)	28	21	0	49	4,94
16 - 20 Kontakte (901 - 1200 min)	23	14	0	37	3,72
21 - 25 Kontakte (1201 - 1500 min)	7	6	0	13	1,3
26 - 29 Kontakte (1501 - 1740 min)	2	4	0	6	0,6
30 Kontakte oder mehr (1741 -... min)	3	5	0	8	0,81
Summe	494	499	0	993	100

Fallbezogene Zusammenarbeit	m	w	d	gesamt	Prozent
eine Kooperation war nicht erforderlich	454	449	0	903	90,12
der Kindertagesstätte	3	3	0	6	0,6
der Schule/Hort	3	13	0	16	1,6
des ASD/Jugendamt	16	12	0	28	2,79
Ärzte/Ärztinnen und Kliniken	0	2	0	2	0,2
Familiengericht/Rechtsanwälte	5	6	0	11	1,1
andere Beratungsstellen	9	8	0	17	1,7
Suchtberatung	2	0	0	2	0,2
Schuldnerberatung	0	0	0	0	0
Niedergelassene PT(in)	3	0	0	3	0,3
Psychiatrie/Psychiatrischer Notdienst	1	0	0	1	0,1
Stationäre Jugendhilfe/teilstationäre JH/Zufluchtsstätten	2	2	0	4	0,4
Sozialamt	0	1	0	1	0,1
Arbeitsamt / ARGE	0	0	0	0	0
Polizei / Justiz	0	0	0	0	0
(Familien)Bildungsstätte/Fam.-Zentren	1	2	0	3	0,3
Kirchliche Dienste	0	1	0	1	0,1
Telefonseelsorge	0	0	0	0	0
ambulante Hilfen zur Erziehung	0	4	0	4	0,4
Summe	499	503	0	1002	100

Nachfolgende Hilfe	m	w	d	gesamt	Prozent
Weiterverweisung an Eheberatung, Schuldnerberatung, KJP, andere Einrichtungen	35	45	0	80	10,26
Beratung in allgemeinen Fragen zur Erziehung durch ASD (§ 16 Abs. 2 SGB VIII)	2	1	0	3	0,38
Hilfe zur Erziehung nach §§ 27 - 35, 41 SGB VIII	9	6	0	15	1,92
Eingliederungshilfe gemäß § 35a SGB VIII	0	1	0	1	0,13
keine nachfolgende Hilfe gemäß §§ 27 - 35, 41 SGB VIII bekannt	345	336	0	681	87,31
keine nachfolgende Hilfe nach §§ 27 - 35, 41 SGB VIII erforderlich	0	0	0	0	0
Summe	391	389	0	780	100

In Kontakt innerfamiliär	m	w	d	gesamt	Prozent
mit einer Person	224	217	0	441	44,91
mit zwei Personen	214	224	0	438	44,6
mit drei Personen	26	39	0	65	6,62
mit vier Personen	17	9	0	26	2,65
mit fünf und mehr Personen	9	3	0	12	1,22
Summe	490	492	0	982	100

In Kontakt außerfamiliär	m	w	d	gesamt	Prozent
mit einer Person	25	28	0	53	67,09
mit zwei Personen	9	9	0	18	22,78
mit drei Personen	1	4	0	5	6,33
mit vier Personen	1	2	0	3	3,8
mit fünf und mehr Personen	0	0	0	0	0
Summe	36	43	0	79	100

Abschlussgrund	m	w	d	gesamt	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	260	258	0	518	66,41
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch Sorgeberechtigten / jungen Volljährigen	59	61	0	120	15,38
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch die betreuende Einrichtung	31	21	0	52	6,67
Beendigung abweichend von Beratungszielen durch den Minderjährigen	2	1	0	3	0,38
sonstige Gründe	39	48	0	87	11,15
Summe	391	389	0	780	100

Fallzuordnung in Verbindung mit § 28	m	w	d	gesamt	Prozent
§ 16 SGB VIII (Erziehungskompetenz)	5	2	0	7	0,7
§ 17 SGB VIII (Partnersch./Trennung/Scheidung)	178	149	0	327	32,93
§ 18 SGB VIII (Personensorge)	79	79	0	158	15,91
§ 28 SGB VIII (Erziehungsberatung)	224	244	0	468	47,13
§ 41 SGB VIII (Beratung Volljähriger)	8	25	0	33	3,32
§ 35a SGB VIII	0	0	0	0	0
Summe	494	499	0	993	100

Dauer der Beratung nach Abschluss	m	w	d	gesamt	Prozent
1 Monat	144	141	0	285	36,54
2 - 3 Monate	74	91	0	165	21,15
4 - 6 Monate	87	70	0	157	20,13
7 - 12 Monate	58	48	0	106	13,59
über 12 Monate	28	39	0	67	8,59
Summe	391	389	0	780	100

Aufgewendete Beratungsstunden (in vollen Stunden)	K	J	ig. Erw.	E	M	V	F	d	Summe
Test	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verhaltensbeobachtung	11	5	0	0	0	0	3	0	19
Anamnese, Exploration	6	30	8	134	233	112	61	1	585
Familiendiagnostik	0	0	0	0	3	1	7	0	11
Beratung/Therapie	605	182	129	497	579	218	150	1	2361
Krisenintervention	0	4	1	6	17	3	3	1	35
Telefonberatung (länger als 10 Min)	0	0	1	1	16	7	0	1	26
Mediation	0	0	0	265	14	18	11	1	309
Kontaktanbahnung, begl. Umgang	1	0	0	3	7	3	52	1	67
fallbezogener Fachkontakt	0	1	0	5	2	1	2	276	287
Hausbesuch	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Helferkonferenz	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Hilfeplankonferenz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
offene Sprechstunde	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gutachten/Bericht	0	0	0	17	5	2	1	41	66
Risikoabschätzung	0	0	0	0	0	0	0	17	17
Summe	623	222	139	928	876	365	290	341	3784

Aufgewendete Beratungsstunden (Gruppensitzungen)	gesamt	Prozent
Kind	67	72,83
Jugendlicher	5	5,43
junger Erwachsener	18	19,57
Eltern	2	2,17
Mutter	0	0
Vater	0	0
Familie	0	0
andere Personen	0	0
Summe	92	100

Altersverteilung junger Mensch	m	w	d	gesamt	Prozent
keine Angaben	0	0	0	0	0
0 bis 3 Jahre	27	30	0	57	5,74
3 bis 6 Jahre	91	70	0	161	16,21
6 bis 9 Jahre	128	96	0	224	22,56
9 bis 12 Jahre	107	90	0	197	19,84
12 bis 15 Jahre	75	90	0	165	16,62
15 bis 18 Jahre	50	88	0	138	13,9
18 bis 21 Jahre	14	32	0	46	4,63
21 bis 24 Jahre	2	3	0	5	0,5
24 bis 27 Jahre	0	0	0	0	0
über 27 Jahre	0	0	0	0	0
Summe	494	499	0	993	100

m = männlich

w = weiblich

d = divers

K = Kind

J = Jugendlicher

kg. Erw. = junger Erwachsener

E = Eltern

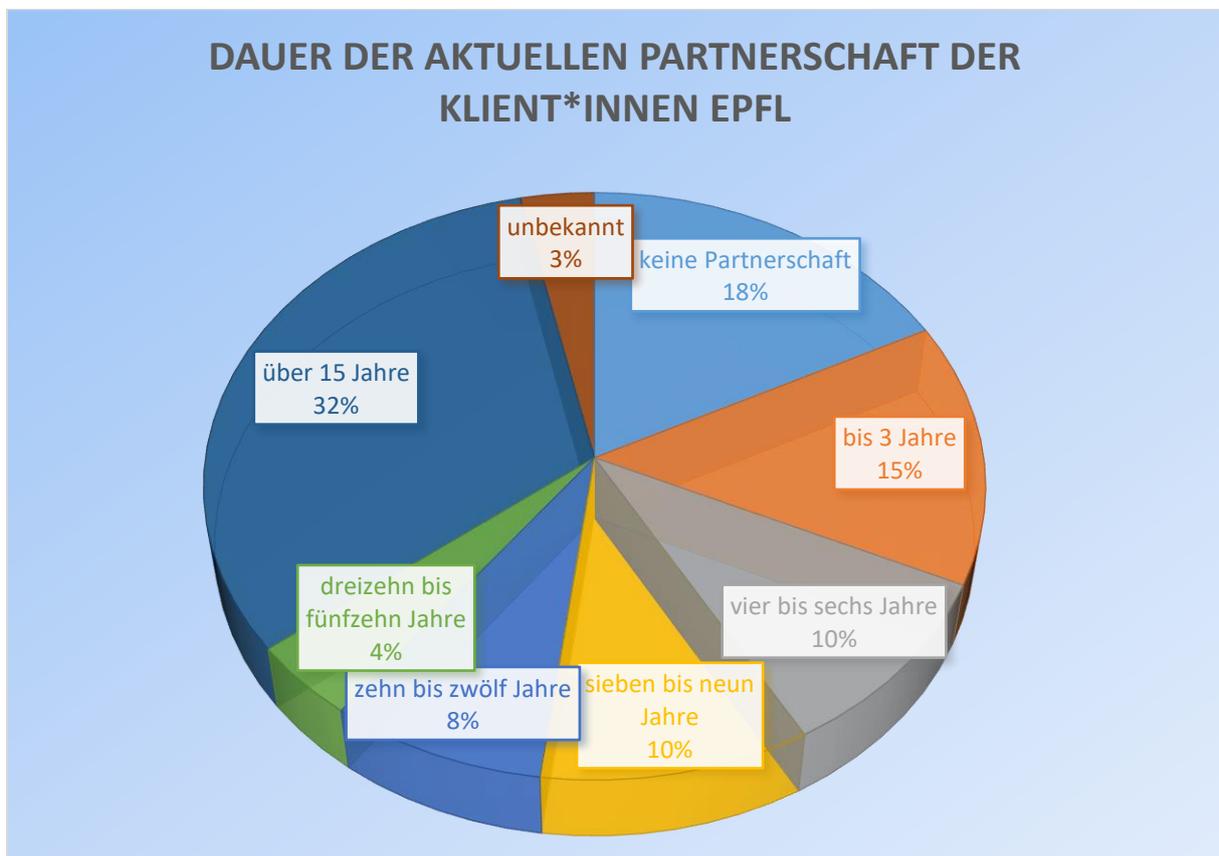
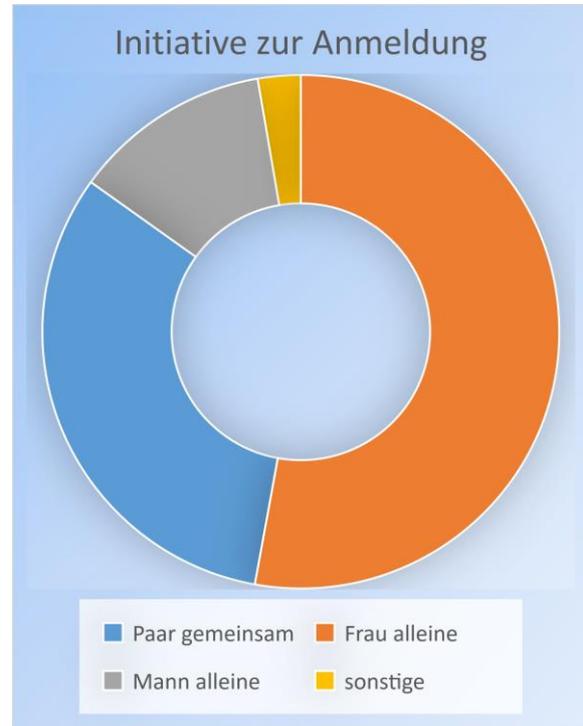
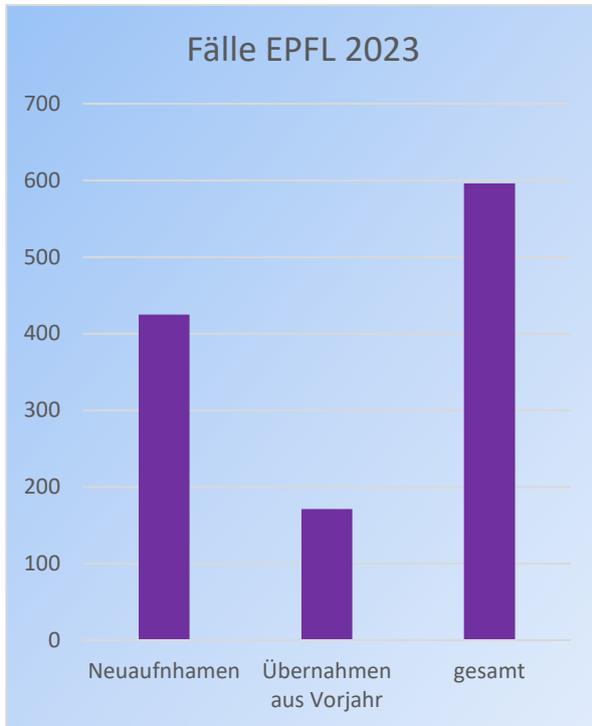
M = Mutter

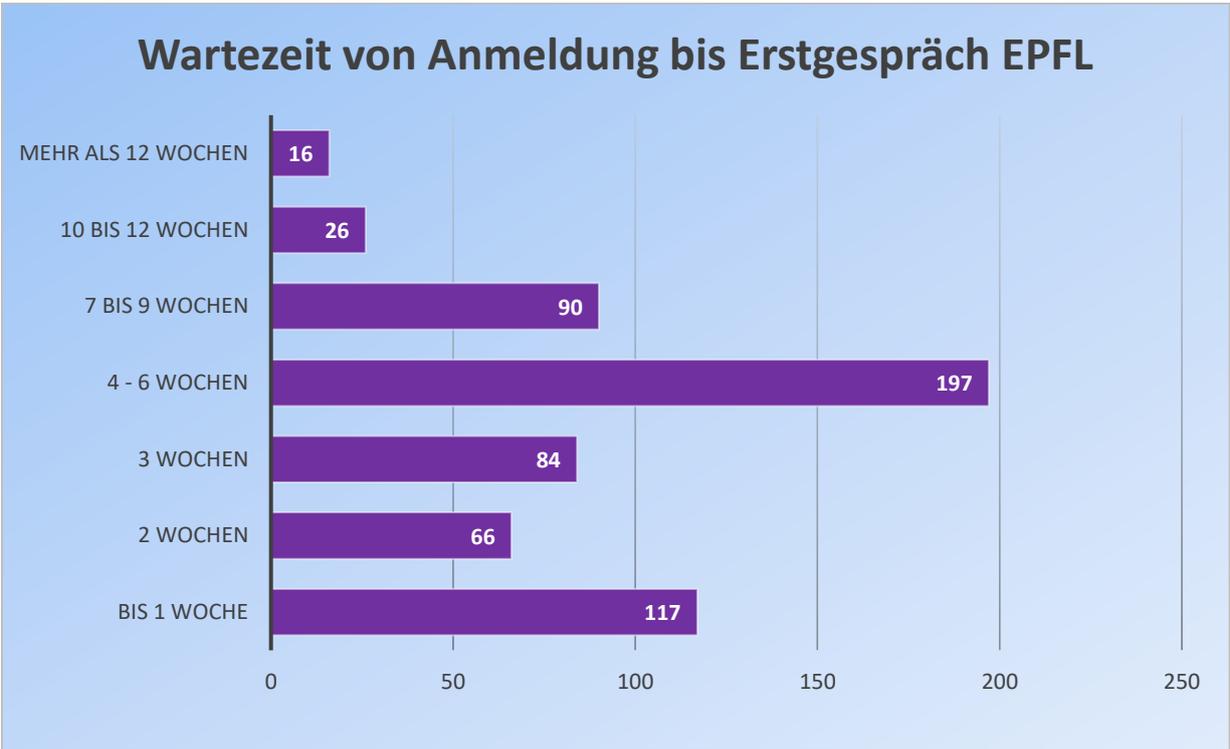
V = Vater

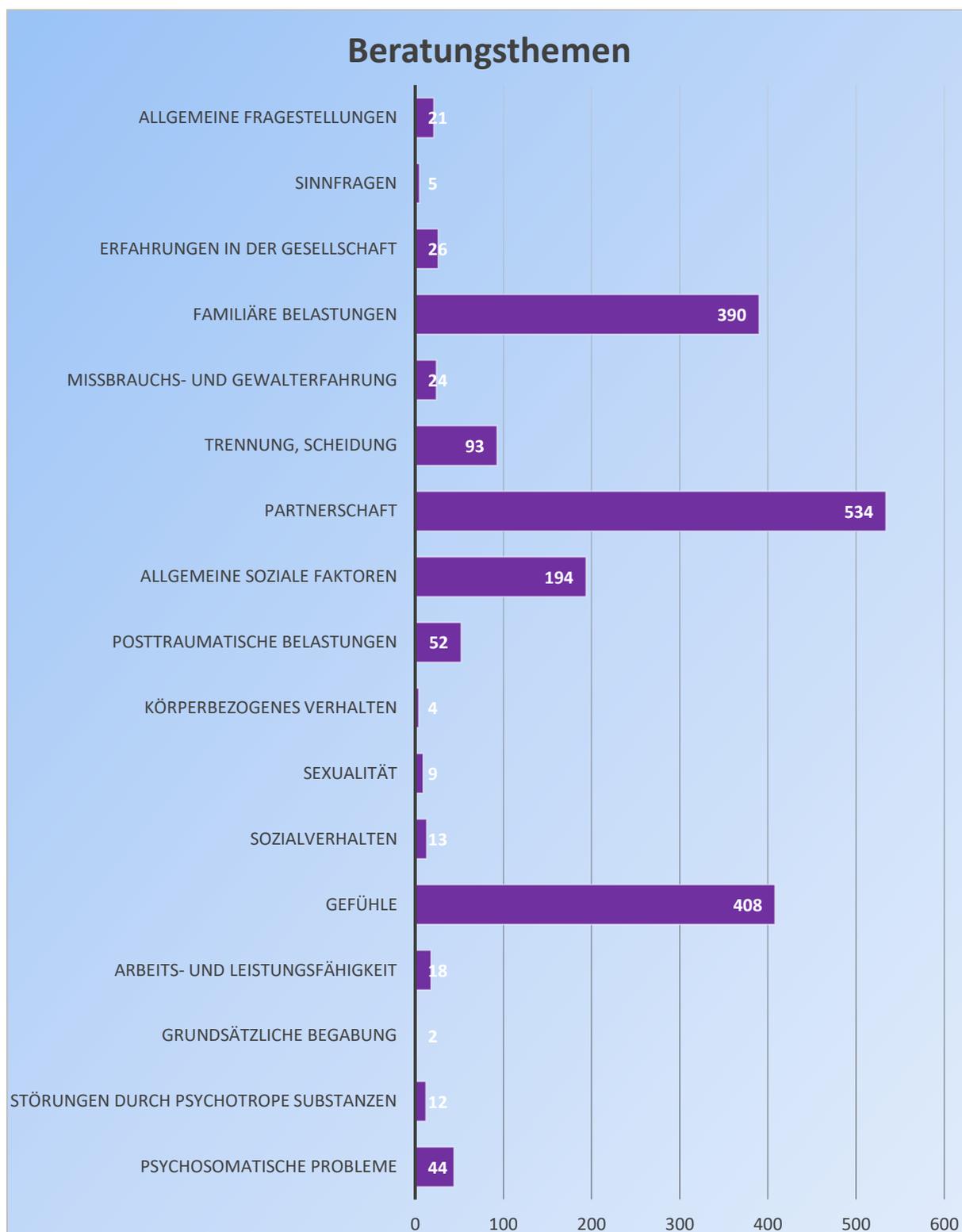
F = Familie

7. Statistische Daten überregional (EPFL)

7.1 Statistische Daten: Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung







In 29 % wurde Partnerschaft als Beratungsthema genannt.

In 22% waren Gefühle das Thema der Beratung.

In 21% waren familiäre Belastungen Themen. (Mehrfachnennung der Klient*innenthemen möglich)

7.1.1 Klientenbezogene statistische Daten EPFL

Neuaufnahme/Übernahme	m	w	d	gesamt	Prozent
Neuaufnahme	101	324	0	425	71,31
Übernahme aus dem Vorjahr	55	116	0	171	28,69
Summe	156	440	0	596	100

Initiative zur Anmeldung	m	w	d	gesamt	Prozent
Paar gemeinsam	72	119	0	191	32,05
Frau alleine	5	310	0	315	52,85
Mann alleine	73	1	0	74	12,42
sonstige	6	10	0	16	2,68
Summe	156	440		596	100

Information / Anregung durch	m	w	d	gesamt	Prozent
Frühere Beratung (des Klienten)	28	101	0	129	20,81
Bekannte / Verwandte	41	88	0	129	20,81
Andere Klienten	4	14	0	18	2,9
Kindertageseinrichtung	0	1	0	1	0,16
Schule / Ausbildungsstätte	0	0	0	0	0
Arzt / Klinik / Med. Dienste	17	64	0	81	13,06
Ämter / Soziale Dienste	4	11	0	15	2,42
Anwalt / Gericht	0	1	0	1	0,16
Andere Beratungsstellen	5	21	0	26	4,19
(andere) Kirchliche Dienste	2	4	0	6	0,97
Telefonseelsorge	1	3	0	4	0,65
(andere) Öffentlichkeitsarbeit der Beratungsstelle	8	29	0	37	5,97
Internet	50	103	0	153	24,68
Unbekannt/Sonstige	2	18	0	20	3,23
Summe	162	458	0	620	100

Geschlecht von A	m	w	d	gesamt	Prozent
männlich	156	0	0	156	26,17
weiblich	0	440	0	440	73,83
andere	0	0	0	0	0
Summe	156	440	0	596	100

Geschlecht von B	m	w	d	gesamt	Prozent
männlich	83	0	0	83	34,02
weiblich	0	161	0	161	65,98
andere	0	0	0	0	0
Summe	83	161	0	244	100

Beratungsinhalte	m	w	d	gesamt	Prozent
personenbezogene Anlässe	73	251	0	324	31,15
partnerbezogene Anlässe	126	289	0	415	39,9
familienbezogene Anlässe	68	205	0	273	26,25
gesellschaftsbezogene Anlässe	9	19	0	28	2,69
Summe	276	764	0	1040	100

Dauer der aktuellen Partnerschaft	m	w	d	gesamt	Prozent
keine Partnerschaft	20	84	0	104	17,45
bis 3 Jahre	25	61	0	86	14,43
vier bis sechs Jahre	11	48	0	59	9,9
sieben bis neun Jahre	21	40	0	61	10,23
zehn bis zwölf Jahre	14	35	0	49	8,22
dreizehn bis fünfzehn Jahre	6	19	0	25	4,19
über 15 Jahre	56	136	0	192	32,21
unbekannt	3	17	0	20	3,36
Summe	156	440		596	100

Anzahl der Kinder, die im Haushalt leben	m	w	d	gesamt	Prozent
1 Kind	31	67	0	98	16,44
2 Kinder	36	92	0	128	21,48
3 Kinder	9	19	0	28	4,7
4 Kinder	0	3	0	3	0,5
5 Kinder und mehr	0	1	0	1	0,17
keine Kinder	78	249	0	327	54,87
unbekannt	2	9	0	11	1,85
Summe	156	440	0	596	100

Konfession von A	m	w	d	gesamt	Prozent
evangelisch	42	123	0	165	28,01
katholisch	71	177	0	248	42,11
sonstige christliche	1	2	0	3	0,51
Islam	4	9	0	13	2,21
andere Religion	0	2	0	2	0,34
ohne religiöses Bekenntnis	16	51	0	67	11,38
unbekannt	21	70	0	91	15,45
Summe	155	434	0	589	100

Konfession von B	m	w	d	gesamt	Prozent
evangelisch	41	24	0	65	26,64
katholisch	64	48	0	112	45,9
sonstige christliche	0	0	0	0	0
Islam	2	2	0	4	1,64
andere Religion	0	2	0	2	0,82
ohne religiöses Bekenntnis	24	8	0	32	13,11
unbekannt	19	10	0	29	11,89
Summe	150	94	0	244	100

Staatsangehörigkeit von A	m	w	d	gesamt	Prozent
deutsch	145	415	0	560	93,96
nicht deutsch	9	18	0	27	4,53
unbekannt	2	7	0	9	1,51
Summe	156	440	0	596	100

Staatsangehörigkeit von B	m	w	d	gesamt	Prozent
deutsch	144	93	0	237	94,8
nicht deutsch	5	4	0	9	3,6
unbekannt	3	1	0	4	1,6
Summe	152	98	0	250	100

Juristischer Familienstand von A	m	w	d	gesamt	Prozent
ledig	27	83	0	110	18,46
verheiratet	90	221	0	311	52,18
geschieden	8	44	0	52	8,72
verwitwet	0	15	0	15	2,52
(eingetragene) Lebensgemeinschaft	14	34	0	48	8,05
getrennt lebend	16	37	0	53	8,89
unbekannt	1	6	0	7	1,17
Summe	156	440	0	596	100

Juristischer Familienstand von B	m	w	d	gesamt	Prozent
ledig	20	13	0	33	13,52
verheiratet	106	62	0	168	68,85
geschieden	2	3	0	5	2,05
verwitwet	0	0	0	0	0
(eingetragene) Lebensgemeinschaft	18	11	0	29	11,89
getrennt lebend	4	4	0	8	3,28
unbekannt	0	1	0	1	0,41
Summe	150	94	0	244	100

Wohnform von A	m	w	d	gesamt	Prozent
allein lebend	27	84	0	111	18,62
allein lebend mit Kind(ern)	4	34	0	38	6,38
in Partnerschaft ohne Kind(er)	49	141	0	190	31,88
in Partnerschaft mit Kind(er)	69	149	0	218	36,58
unbekannt	1	8	0	9	1,51
Bei Eltern	6	15	0	21	3,52
Sonstiges	0	9	0	9	1,51
Summe	156	440	0	596	100

Wohnform von B	m	w	d	gesamt	Prozent
allein lebend	11	7	0	18	7,2
allein lebend mit Kind(ern)	2	6	0	8	3,2
in Partnerschaft ohne Kind(er)	62	36	0	98	39,2
in Partnerschaft mit Kind(er)	76	47	0	123	49,2
unbekannt	0	0	0	0	0
Bei Eltern	0	2	0	2	0,8
Sonstiges	1	0	0	1	0,4
Summe	152	98	0	250	100

Person A kommt aus dem Ausland	m	w	d	gesamt	Prozent
nein	138	389	0	527	88,42
ja	17	49	0	66	11,07
unbekannt	1	2	0	3	0,5
Summe	156	440	0	596	100

Person B kommt aus dem Ausland	m	w	d	gesamt	Prozent
nein	132	87	0	219	87,6
ja	20	11	0	31	12,4
unbekannt	0	0	0	0	0
Summe	152	98	0	250	100

Herkunftsland von Person A	m	w	d	gesamt	Prozent
-----------------------------------	----------	----------	----------	---------------	----------------

Afghanistan	0	1	0	1	1,52
Bulgarien	0	1	0	1	1,52
China	1	2	0	3	4,55
Ehem. Jugoslawien	0	1	0	1	1,52
Eritrea	0	0	0	0	0
Griechenland	0	1	0	1	1,52
Indien	0	0	0	0	0
Irak	0	2	0	2	3,03
Iran	1	0	0	1	1,52
Italien	2	4	0	6	9,09
Kasachstan	1	1	0	2	3,03
Libanon	0	0	0	0	0
Marokko	0	0	0	0	0
Pakistan	0	0	0	0	0
Polen	1	2	0	3	4,55
Portugal	0	1	0	1	1,52
Rumänien	1	3	0	4	6,06
russische Föderation / Russland	0	3	0	3	4,55
Somalia	0	0	0	0	0
Spanien	0	0	0	0	0
Staatenlos	0	0	0	0	0
Syrien	0	0	0	0	0
Tunesien	0	0	0	0	0
Türkei	4	8	0	12	18,18
Ukraine	0	0	0	0	0
Vietnam	0	0	0	0	0
Übrige afrikanische Staaten	0	3	0	3	4,55
Übrige asiatische Staaten	0	3	0	3	4,55
Übrige EU-Staaten	4	5	0	9	13,64
Übrige europ. Staaten, nicht EU	0	1	0	1	1,52
Übrige Staaten	2	6	0	8	12,12
Übrige Staaten der ehem. Sowjetunion	0	1	0	1	1,52

Summe	17	49	0	66	100
--------------	-----------	-----------	----------	-----------	------------

Herkunftsland von Person B	m	w	d	gesamt	Prozent
Afghanistan	1	0	0	1	3,23
Bulgarien	0	0	0	0	0
China	0	0	0	0	0
Ehem. Jugoslawien	1	0	0	1	3,23
Eritrea	0	0	0	0	0
Griechenland	1	0	0	1	3,23
Indien	0	0	0	0	0
Irak	0	1	0	1	3,23
Iran	0	0	0	0	0
Italien	2	0	0	2	6,45
Kasachstan	1	1	0	2	6,45
Libanon	0	0	0	0	0
Marokko	0	0	0	0	0
Pakistan	0	0	0	0	0
Polen	0	1	0	1	3,23
Portugal	0	0	0	0	0
Rumänien	3	1	0	4	12,9
russische Föderation / Russland	1	0	0	1	3,23
Somalia	0	0	0	0	0
Spanien	0	0	0	0	0

Staatenlos	0	0	0	0	0
Syrien	0	0	0	0	0
Tunesien	0	0	0	0	0
Türkei	3	2	0	5	16,13
Ukraine	0	0	0	0	0
Vietnam	0	0	0	0	0
Übrige afrikanische Staaten	1	0	0	1	3,23
Übrige asiatische Staaten	0	3	0	3	9,68
Übrige EU-Staaten	3	1	0	4	12,9
Übrige europ. Staaten, nicht EU	1	0	0	1	3,23
Übrige Staaten	2	1	0	3	9,68
Übrige Staaten der ehem. Sowjetunion	0	0	0	0	0
Summe	20	11	0	31	100

Bildung der repräsentativen Person	m	w	d	gesamt	Prozent
ohne Berufsausbildung/in Berufsausbildung	5	40	0	45	7,55
Berufsausbildung abgeschlossen	59	242	0	301	50,5
höherqualifiziert	89	133	0	222	37,25
sonstige/unbekannt	3	25	0	28	4,7
Summe	156	440		596	100

Familie lebt von	m	w	d	gesamt	Prozent
eigenes Einkommen/Unterhalt	150	416	0	566	94,97
öffentl. Unterstützung/Transferleistung	4	15	0	19	3,19
unbekannt	2	9	0	11	1,85
Summe	156	440	0	596	100

7.1.2 Gründe für die Inanspruchnahme EPFL

Somatopsychologische Probleme	m	w	d	gesamt	Prozent
Körperliche Beeinträchtigung	4	12	0	16	55,17
Chronische organische Krankheiten	1	11	0	12	41,38
Geistige Behinderung	0	0	0	0	0
sonstiges	0	1	0	1	3,45
Summe	5	24	0	29	100
Psychosomatische Probleme	m	w	d	gesamt	Prozent
Schmerzen	1	14	0	15	34,09
Hautkrankheiten	1	1	0	2	4,55
Asthma/Atmung	0	0	0	0	0
Enuresis, Enkopresis	0	0	0	0	0
Essstörungen (z. B. Adipositas, Anorexie, Bulimie)	0	5	0	5	11,36
Schlafstörungen	2	8	0	10	22,73
Herz/Kreislauf	1	4	0	5	11,36
sonstiges	3	4	0	7	15,91
Summe	8	36	0	44	100
Störungen durch psychotrope Substanzen	m	w	d	gesamt	Prozent
Alkoholmissbrauch/-abhängigkeit	3	5	0	8	66,67
Medikamentenmissbrauch/-abhängigkeit	0	0	0	0	0
Drogenmissbrauch/-abhängigkeit	1	1	0	2	16,67
sonstiges	1	1	0	2	16,67
Summe	5	7	0	12	100
Grundsätzliche Begabung	m	w	d	gesamt	Prozent
Motorik	0	0	0	0	0
Perzeptionsfähigkeit	0	0	0	0	0
kognitive Fähigkeiten	0	1	0	1	50
Sprachbegabung	0	0	0	0	0
sonstige Begabung	0	1	0	1	50
Summe	0	2	0	2	100
Arbeits- und Leistungsfähigkeit	m	w	d	gesamt	Prozent
Aufmerksamkeit, Unruhe, Impulsivität (einschl. Hyperaktivität)	1	2	0	3	16,67
andere Konzentrationsprobleme	1	3	0	4	22,22
allgemeine Leistungsprobleme	3	5	0	8	44,44
Teilleistungsschwäche	0	1	0	1	5,56
sonstiges	0	2	0	2	11,11
Summe	5	13	0	18	100
Gefühle	m	w	d	gesamt	Prozent
Ängste, Phobien	19	59	0	78	19,12
Selbstwertthematik	32	124	0	156	38,24
depressive Verstimmungen	31	102	0	133	32,6
Suizidgedanken, -absichten	2	8	0	10	2,45
Suizidhandlungen	0	0	0	0	0
Stottern, Stammeln, Poltern	0	0	0	0	0
Sprechverweigerung	0	0	0	0	0
Zwangssymptomatik	2	2	0	4	0,98

psychotische und autistische Auffälligkeiten	0	2	0	2	0,49
sonstige	4	21	0	25	6,13
Summe	90	318	0	408	100

Sozialverhalten	m	w	d	gesamt	Prozent
Aggressivität	1	2	0	3	23,08
Kontaktprobleme	2	3	0	5	38,46
Leistungsverweigerung	0	2	0	2	15,38
Schwindeln, Lügen, Übervorteilen, Intrigieren	1	1	0	2	15,38
sexuelle Übergriffe (Täter)	0	0	0	0	0
sonstiges	0	0	0	0	0
Straftat / Kriminalität	1	0	0	1	7,69
Summe	5	8	0	13	100

Sexualität	m	w	d	gesamt	Prozent
auffällig sexualisiertes Verhalten	1	1	0	2	22,22
Probleme mit der sexuellen Orientierung	1	0	0	1	11,11
sexuelle Funktionsstörungen	1	2	0	3	33,33
sonstiges	1	2	0	3	33,33
Summe	4	5	0	9	100

Körperbezogenes Verhalten	m	w	d	gesamt	Prozent
Tics	1	1	0	2	50
erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten	0	0	0	0	0
Autoaggressives Verhalten (Verletzen)	1	1	0	2	50
sonstiges	0	0	0	0	0
Summe	2	2	0	4	100

Posttraumatische Belastungen	m	w	d	gesamt	Prozent
Posttraumatische Belastungen	13	39	0	52	100
Summe	13	39	0	52	100

Allgemeine soziale Faktoren	m	w	d	gesamt	Prozent
Isolation, Einsamkeit	5	15	0	20	10,31
Stress	26	78	0	104	53,61
Fremdheit	2	5	0	7	3,61
Feindseligkeit	0	0	0	0	0
Arbeitslosigkeit	4	13	0	17	8,76
finanzielle Probleme	5	18	0	23	11,86
Wohnungsprobleme	2	10	0	12	6,19
Migration, soziale Entwurzelung	1	5	0	6	3,09
sonstiges	2	3	0	5	2,58
Summe	47	147	0	194	100

Partnerschaft	m	w	d	gesamt	Prozent
Paarkonflikte im gemeinsamen Leben	82	187	0	269	50,37
eskalierendes Streitverhalten	36	80	0	116	21,72
Untreue eines Partners	10	26	0	36	6,74
Ambivalenzphase	30	68	0	98	18,35
sonstiges	3	12	0	15	2,81
Summe	161	373	0	534	100

Trennung, Scheidung	m	w	d	gesamt	Prozent
----------------------------	----------	----------	----------	---------------	----------------

akute Trennungs-/Scheidungsphase	18	40	0	58	62,37
Spätfolgen nach Trennung/Scheidung	10	23	0	33	35,48
sonstiges	1	1	0	2	2,15
Summe	29	64	0	93	100

Missbrauchs- und Gewalterfahrung	m	w	d	gesamt	Prozent
Verdacht auf sexuellen Missbrauch	0	0	0	0	0
aufgedeckter sexueller Missbrauch	2	3	0	5	20,83
Gewalt in der Ehe/Partnerschaft	2	12	0	14	58,33
Misshandlung, Vergewaltigung	0	2	0	2	8,33
sonstige Gewalterfahrung	0	3	0	3	12,5
Summe	4	20	0	24	100

Familiäre Belastungen	m	w	d	gesamt	Prozent
Spannungen/Streit mit Mitgliedern der Herkunftsfamilie/n	26	69	0	95	24,36
Spannungen/Streit mit den erwachsenen Kindern	13	55	0	68	17,44
psychische Auffälligkeiten	12	32	0	44	11,28
Erkrankung, Behinderung	3	13	0	16	4,1
Sucht	4	12	0	16	4,1
Familienmitglied in Not	9	55	0	64	16,41
Belastung durch Tod, vergleichbare Ereignisse	4	36	0	40	10,26
Belastung durch Vergangenheit der Eltern	7	40	0	47	12,05
Summe	78	312	0	390	100

Erfahrungen in der Gesellschaft	m	w	d	gesamt	Prozent
Erfahrungen mit Kollegen, Nachbarn, etc.	1	10	0	11	42,31
Erfahrungen mit dem sozialen Umfeld, mit Behörden und anderen Institutionen des Bildungs-, Gesundheitswesens	5	4	0	9	34,62
Erfahrungen mit wirtschaftlichen, sozialen und politischen Umbrüchen	1	2	0	3	11,54
Erfahrungen mit der Polizei, Anwälten, Justiz, Justizvollzug	1	2	0	3	11,54
sonstiges	0	0	0	0	0
Summe	8	18	0	26	100

Sinnfragen	m	w	d	gesamt	Prozent
Moralisch-ethische Grundfragen	0	1	0	1	20
christlicher Glaube im Alltag	0	0	0	0	0
existentielle, philosophische, religiöse Sinnfragen	1	3	0	4	80
schwere Schuldgefühle	0	0	0	0	0
Summe	1	4	0	5	100

Allgemeine Fragestellungen	m	w	d	gesamt	Prozent
Allgemeine Fragestellungen zu Ehe- und Familienplanung	0	0	0	0	0
Fragen zur beruflichen Orientierung	2	11	0	13	61,9
Fragen zu Gesundheit und Soziales	0	4	0	4	19,05
Rechtsinformationen	0	1	0	1	4,76
Sonstiges	0	3	0	3	14,29
Summe	2	19	0	21	100

7.1.3 Angaben über die geleistete Beratungsarbeit EPFL

Wartezeit : Anmeldung - Erstgespräch	m	w	d	gesamt	Prozent
bis 1 Woche	28	89	0	117	19,63
2 Wochen	14	52	0	66	11,07
3 Wochen	22	62	0	84	14,09
4 - 6 Wochen	50	147	0	197	33,05
7 bis 9 Wochen	27	63	0	90	15,1
10 bis 12 Wochen	8	18	0	26	4,36
mehr als 12 Wochen	7	9	0	16	2,68
unbekannt	0	0	0	0	0
Summe	156	440	0	596	100

Anzahl der Beratungskontakte (nach Abschluss)	m	w	d	gesamt	Prozent
1 Kontakt (30 - 60 min)	2	15	0	17	3,67
2 - 3 Kontakte (61 - 180 min)	40	150	0	190	41,04
4 - 5 Kontakte (181 - 300 min)	20	57	0	77	16,64
6 - 10 Kontakte (301 - 600 min)	20	72	0	92	19,87
11 - 15 Kontakte (601 - 900 min)	9	25	0	34	7,34
16 - 20 Kontakte (901 - 1200 min)	9	16	0	25	5,39
21 - 25 Kontakte (1201 - 1500 min)	0	8	0	8	1,74
26 - 29 Kontakte (1501 - 1740 min)	2	3	0	5	1,08
30 Kontakte oder mehr (1741 -... min)	8	7	0	15	3,24
Summe	110	353	0	463	100

Fallbezogene Zusammenarbeit	m	w	d	gesamt	Prozent
Ärzte/Ärztinnen/Klinik	0	3	0	3	0,5
psychiatrischer Notdienst	0	0	0	0	0
niedergelassene Psychotherapeut*innen	0	2	0	2	0,33
Kindertageseinrichtungen	0	0	0	0	0
Schulen	1	0	0	1	0,17
Heime/teilstat. Einrichtungen/Zufluchtsstätten	0	0	0	0	0
EPFL-Beratungsstellen	0	1	0	1	0,17
Suchtberatung	0	0	0	0	0
Schuldnerberatung	1	0	0	1	0,17
andere Beratungsstellen	2	4	0	6	1
Jugendamt/ASD	0	1	0	1	0,17
Gesundheitsamt	0	1	0	1	0,17
Sozialamt	0	0	0	0	0
Arbeitsamt	0	0	0	0	0
Schulpsychologischer Dienst	0	0	0	0	0
Familienbildungsstätte	0	0	0	0	0
kirchliche Dienste	0	0	0	0	0
Telefonseelsorge	0	1	0	1	0,17
Gericht/Anwälte, Anwältinnen	0	0	0	0	0
Polizei/Justizvollzug	0	1	0	1	0,17
Sonstige	0	1	0	1	0,17
eine Kooperation war nicht erforderlich	153	427	0	580	96,83
Summe	157	442	0	599	100

Abschlussgrund	m	w	d	gesamt	Prozent
Einvernehmlich beendet	67	216	0	283	61,12
Letzter Kontakt liegt über 6 Monate zurück/Abbruch	32	86	0	118	25,49
Weiterverweisung	11	51	0	62	13,39
Summe	110	353	0	463	100

Schwerpunkt der Beratung	m	w	d	gesamt	Prozent
1) Ehe/Partnerberatung	105	227	0	332	55,7
2) Familienberatung	19	95	0	114	19,13
3) Lebensberatung	32	118	0	150	25,17
Summe	156	440	0	596	100

Beratung nach KJHG	m	w	d	gesamt	Prozent
Nein	81	282	0	363	60,91
Ja	75	158	0	233	39,09
Summe	156	440		596	100

Aufgewendete Beratungsstunden (in vollen Stunden)	m	w	d	gesamt	Prozent
Test	0	0	0	0	0
Anamnese, Exploration	204	131	20	355	
Familiendiagnostik	42	39	17	98	
Beratung/Therapie	1256	1092	52	2400	
Krisenintervention	46	5	0	51	
Telefonberatung (länger als 10 Min)	22	2	0	24	
Mediation	0	4	0	4	
Umgang	0	0	0	0	
Fallbezogener Fachkontakt	30	24	3	76	133
Hausbesuch	0	0	0	0	0
Helfer-/Hilfekonferenz	0	0	0	0	0
Offene Sprechstunde	0	0	0	0	0
Gutachten/Bericht	0	0	0	0	0
Risikoabschätzung	0	0	0	0	0
Summe	1600	1297	92	76	3065

Aufgewendete Beratungsstunden (Gruppensitzungen)	gesamt	Prozent
Einzelner	0	0
Paar	62	100
Familie	0	0
Andere Personen	0	0
Summe	62	100

m = männlich

w = weiblich

d = divers

8. Entwicklungen in der Beratungsstelle im Jahr 2023

2023 entschlossen wir uns, aus dem Mehrgenerationenhaus in Königsbrunn auszuscheiden. Wir bedanken uns bei der Leitung des Mehrgenerationenhauses, Frau Markmiller, den Fachkolleg*innen der KJF-Erziehungsberatungsstelle und den Fachkräften von St. Gregor für die langjährigen Kooperationen. Natürlich steht die Evangelische Beratungsstelle auch weiterhin für neue Kooperationen mit den vor Ort tätigen Fachleuten zur Verfügung. Im südlichen Landkreis bedienten wir weiterhin unsere Außenstelle im Familienstützpunkt in Bobingen mit aufsuchender Erziehungsberatung. Außerdem konnten wir das Onlineangebot weiter etablieren. Viele Klient*innen aus dem Raum Königsbrunn und Umgebung wurden auch in unserer Beratungsstelle in Augsburg beraten.

Das datengeschützte Onlineportal der Diakonie Deutschland blieb auch 2023 ein gutes, sicheres und niederschwelliges Angebot für alle Ratsuchenden, um von zuhause aus eine erste Beratungsanfrage starten zu können. Wir wurden unserem Qualitätsanspruch gerecht, alle digitalen Anfragen innerhalb von 2 Werktagen zu beantworten.

Die aufsuchende Beratung in unserer Außenstelle im Karl-Sommer-Stift in Friedberg, für den Landkreis Aichach-Friedberg, wurde auch in diesem Jahr sehr gut von den Bürger*innen angenommen.

Die Kooperationen mit den trägereigenen und trägerfremden Familienstützpunkten, dem SPDI und der Migrationsambulanz der Diakonie Augsburg konnten ausgebaut werden.

Die Kooperation mit der Kinderonkologie der Universitätsklinik Augsburg trug erste Früchte und konnte helfen, die Versorgungslücke an Beratung und psychologischer Unterstützung bei betroffenen Familien poststationär zu schließen. Kinder und Jugendliche mit Krebserkrankungen und deren Familien genießen während der stationären Behandlung in der Universitätsklinik Augsburg ein sehr gutes Angebot an psychologischer Betreuung und Behandlung. Allerdings endet diese mit der stationären Entlassung. Vielfach entsteht aber poststationär eine Versorgungslücke in der Wiedereingliederungsphase dieser Kinder/Jugendlichen in der Schule und im oftmals fremd gewordenen Familienalltag zuhause.

Unser besonderes Projekt der aufsuchenden Beratung für Schüler*innen am Holbein-Gymnasium (SpB-Sozialpädagogischer Beratung bei psychischer Belastung) konnte auch in diesem Jahr von vielen Schüler*innen gut angenommen werden. Damit werden wir der Novelle im SGB VIII bezüglich des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes gerecht. Schüler*innen dieser Schule können niederschwellig und auch ohne die Erlaubnis der Sorgeberechtigten sich im Schulkontext direkt an die Berater*innen der Evangelischen Beratungsstelle wenden und Beratungsgespräche in Anspruch nehmen.

9. Berichte

Die primäre Aufgabe der Beratungsstelle: Den Familien helfen

Auch in modernen Zeiten ist die Familie nach wie vor der tragende Teil der Gesellschaft. Sie bereitet Menschen auf ein Leben in der Gesellschaft vor, sie vermittelt die Werte, die unser Zusammenleben regeln, und in ihr wird der Sinn, den wir den Dingen geben, an die nächste Generation weitervermittelt. In der Familie entsteht das Narrativ, was uns ausmacht, unsere Lebensgeschichte.

Auf diese Weise formt sich unsere Persönlichkeit und in unserem Zusammenleben können wir uns auf gewisse Verhaltensweisen und Bedeutungen, die wir der Außenwelt geben, verlassen.



Gleichzeitig legt die Familie die Grundmodelle für unser Beziehungserleben, welche das vom Individuum erlebte Gleichgewicht von Sicherheit und Freiheit und von Stresstoleranz und Entspannung im Zusammensein formen. Zusätzlich stellt die Familie den Individuen ein sicheres Beziehungsnetz zur Verfügung. Die Familie gibt soziale Unterstützung und die Eltern kümmern sich über Jahrzehnte täglich mehrere Stunden um ihre Kinder.

Diese Leistung der Eltern ist die Grundlage dafür, dass unsere Gesellschaft eine Zukunft hat. Die Familie ist auch der primäre Ort, an dem psychische und physische Gesundheit zu allererst versorgt werden.

Aus der allgemeinen Beschreibung der Aufgaben von Familien in der Gesellschaft ergibt sich für die **Evangelische Beratungsstelle** die Aufgabe, einerseits die Familien in ihrer Generationsarbeit für die Gesellschaft zu unterstützen, andererseits den privaten Raum der Familie zu schützen.

Familienberatung ist aus dieser Sicht die Arbeit mit mehreren Generationen, die ihren wahren Wert weniger durch unmittelbare Ergebnisse gewinnt (auch die müssen sein), vielmehr unterstützt sie die Familien darin, den neuen und alten Generationen innerhalb der sich ändernden Bedingungen sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

Unsere therapeutischen Interventionen zielen auf kurz- und mittelfristige Problemlösungen ab, denn die Symptomverbesserung an sich durchbricht oftmals destruktive Strategien sowohl beim Einzelnen als auch in den Familiensystemen und motiviert zu Neuorientierung und Veränderung.

Gleichzeitig muss dies immer im Rahmen einer langfristigen, präventiven Perspektive gesehen werden. Familienberatung legt also ihren Fokus darauf, den Familien zu helfen, das emotionale Klima, die Sicht auf die Welt, die Obhut von psychischer und physischer Gesundheit, die Sinnstiftung und Beziehungsgestaltung, das persönliche Netz und Zugehörigkeitsgefühl so zu gestalten, dass sie nicht zu Störquellen, sondern zu Ressourcen persönlicher und familiärer Entwicklung werden.

Fachliche Familienberatung, wie wir sie verstehen, nimmt das Erleben des Einzelnen ernst und stellt es gleichzeitig in die Perspektive der Familie als Ganzes. Im Zentrum stehen Einzelberatung, Paarberatung, Therapie, Hilfe zur Selbsthilfe und Prävention.

Aus einem umfassenden Gesundheitsbegriff heraus hat die Familienberatung bei jedem therapeutischen Gespräch die Gesamtsituation im Blick. In der aktuellen Situation der Familien erscheint dieser Fokus noch wichtiger als in der Anfangszeit der systemischen Familientherapie.

Familienberatung hat grundsätzlich eine präventive Funktion, da die Aufgaben der Familie allen Bereichen unserer Gesellschaft, im öffentlichen Leben, der Gesundheit, der Bildung und der Wirtschaft vorgelagert sind.

Da nach heutigem Stand der Wissenschaft menschliche Wachstums-, Reifungs- und gut gelingende Veränderungsprozesse nur innerhalb stabiler Beziehungen möglich sind, ist die Basis der Beratungsarbeit das Zurverfügungstellen von Kontinuität für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ganze Familien in Anbetracht einer immer mehr von Diskontinuität und Fragmentierung geprägten Welt.

Denis Zanda, Psychologe, Einrichtungsleiter

Themen in der Beratung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Die Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind geprägt vom Übergang ins Erwachsenenleben. Zu ihnen gehören beispielsweise die Ablösung und den Auszug aus dem Elternhaus, die Entwicklung einer Identität als erwachsener Mensch, die Verantwortungsübernahme für eigene Belange, die Auseinandersetzung mit dem Wunsch nach Partnerschaft und Familie und die Herausbildung von Gemeinschaftsfähigkeit.

Dieser Prozess verläuft häufig nicht reibungslos und wird in der Regel von starken Emotionen, sowohl bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen wie auch bei ihren Eltern, begleitet.

In diesen Zeiten tut es vielen Jugendlichen und ihren Eltern gut, auf einem Stück dieses Weges Begleitung zu bekommen.

Immer wieder gibt es Beratungen, in denen die Jugendlichen und ihre Eltern mit manchmal schon über Jahre andauernde Beziehungsstörungen kämpfen. Sie suchen Wege und Möglichkeiten, um Konflikte nicht weiter eskalieren zu lassen, oder gar destruktive Wege einzuschlagen, um auf ihre Bedürfnisse nach Nähe und Ablösung aufmerksam zu machen.

Dies erfordert von allen Beteiligten viel Vertrauen, Geduld und die Bereitschaft, sich aufeinander einzulassen und manchmal auch Fehler zuzugestehen.

Ein solcher Beratungsprozess gleicht einer Entwicklungs- und Entdeckungsreise und hat seine eigene Zeit und ein eigenes Tempo.

Jugendliche finden den Weg zu uns in Begleitung ihrer Bezugspersonen, Freund*innen oder ganz eigenständig.

Manche der Jugendlichen merken, dass sie über das Gespräch mit Freund*innen hinaus eine Ansprechperson brauchen, die sie in Krisen und oftmals auch darüber hinaus begleitet. Auch mit ihren Eltern können oder wollen sie über diese Themen zu Beginn der Beratung oftmals nicht sprechen. In manchen Fällen ist es zu einem späteren Zeitpunkt möglich und sinnvoll, die Eltern in die Beratung mit einzubeziehen. Es ist für den Selbstwert der Jugendlichen aber auch sehr stärkend, wenn sie erleben können, dass sie eine Krise selbst bewältigen konnten. Zeugin eines solchen Prozesses zu sein und ihn begleiten zu dürfen ist eine große Freude!

Ute Gagesch, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF)
Martina Bucher, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)

Blended Counseling: Online-Beratung als fester Bestandteil der Beratungsarbeit

Die Nutzung digitaler Medien im Rahmen der psychologischen Beratung ist eine enorme Erweiterung früherer Möglichkeiten. Aufgrund der dadurch wechselnden und teils sich überschneidenden Settings wird auch vom Ansatz des „Blended Counseling“ gesprochen.

Im vergangenen Jahr haben wir an der Evangelischen Beratungsstelle die Online-Beratung sowohl im Bereich der Erziehungsberatung als auch im Bereich der EPFL-Beratung weiter gefestigt und ausgebaut. Alle Berater*innen verfügen über einen eigenen Account beim Online-Portal der Diakonie Deutschland und können diesen sowohl für die schriftliche Chat-Beratung als auch für die virtuelle Video-Beratung nutzen. Auch wenn die technische Affinität zu diesen Medien sehr unterschiedlich ist, kennen doch alle die Vorteile und sind in der Lage, die sinnvollen Möglichkeiten zu nutzen.

Als dritter Bereich hinzugekommen ist die Online-Kinder- und Jugendberatung. Entsprechend der Neuerungen im SGB VIII ermöglicht diese nun auch Kindern und Jugendlichen den direkten und niederschweligen Zugang zur Online-Beratung, wenn sie hierzu ein Anliegen haben. Im vergangenen Jahr gab es bereits einige Anfragen, der Bekanntheitsgrad des Angebots steigt und soll im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit weiter ausgebaut werden.

In vielen Fällen wird das bestehende Beratungsangebot während des Beratungsprozesses um die digitalen Möglichkeiten erweitert, sobald dies sinnvoll oder notwendig ist. Darüber hinaus haben Klient*innen auch die Möglichkeit, sich anonym und direkt online bei uns über das Online-Portal der Diakonie zu melden.

Sowohl im Bereich der Erziehungsberatung als auch in der EPFL-Beratung gab es im Jahr 2023 zahlreiche Erstanfragen über unser Online-Portal. Deren Bearbeitung stellte die Berater*innen teilweise vor zeitliche Herausforderungen. Da laut wissenschaftlicher Erkenntnisse die Akzeptanz von Hilfsangeboten nach 48 Stunden deutlich sinkt, beantworten wir Anfragen immer innerhalb dieser Frist.

Gerade im EPFL-Bereich beinhalteten die Anfragen oft auch krisenhafte Situationen, die noch am selben Tag beantwortet wurden. Teilweise konnte auf diesem Wege schon ausreichend Unterstützung geleistet werden, zum anderen wurde an solche Krisendienste weitervermittelt, die rund um die Uhr für Notfälle im Einsatz sind. In diesem Bereich äußerten die Menschen außerdem vor allem Fragen zu verschiedenen Beziehungsthemen, zu denen sie sich eine hilfreiche Einschätzung wünschten. Dabei ging es wiederholt auch um die Ambivalenz, ob die Person in der Beziehung bleiben oder die Partnerschaft lösen möchte.

In der Online-Erziehungsberatung war ein Schwerpunkt der Anfragen, wie Eltern nach einer Trennung oder Scheidung gut mit ihren Kindern umgehen können. Auch klassische Themen der Erziehungsberatung tauchten wiederholt auf, zum Beispiel, wenn Kinder „keine Lust an Nichts“ zu zeigen schienen, im Familienalltag gar nicht mitmachen wollten oder auch außerhalb der Familie problematische Auffälligkeiten in ihrem Sozialverhalten zeigten. Immer wieder erlebten sich Eltern mit den Nerven am Ende, was uns bei den vielfältigen Anforderungen gar nicht wunderte. Da in der Öffentlichkeit trotzdem die (Eigen-)Erwartung an das Bild der allseits kompetenten Eltern existiert, erleben die Eltern dieses Online-Angebot oft als wertvollen Raum für Entlastung, Würdigung und Wertschätzung.

Die Mehrzahl der direkten Online-Anfragen ist auch online geblieben. Nur zum Teil ergaben sich daraus längere und intensivere Beratungen, die später dann auch in Präsenz fortgeführt wurden. Manchmal zeigte sich hinter einem kurzen Anliegen auch mehr. In einigen Fällen erschien es den Personen ein Anliegen, schnell und unkompliziert ihre Belastungen loszuwerden oder nur einen kurzen hilfreichen Tipp zu bekommen, der sie weiterbringt.

Der Arbeitskreis „AK Blended Counseling“ der Diakonie Bayern wurde von uns ebenfalls weiterhin besucht. Der Austausch mit den Kolleg*innen anderer Stellen sowie den Fachreferenten unterstützt uns im fachlichen Ausbau und bei der Qualitätssicherung dieser Arbeitsform. Ein Beispiel dazu ist die Verwendung von „social media“, die für andere Dienstleistungsbranchen bereits seit vielen Jahren zentraler Bestandteil ihres Content Marketings ist. Für uns bedeutet dies eine Abwägung zwischen Aufwand und Nutzen. Zumindest lassen sich über Facebook, Instagram, TikTok u. a. sehr niederschwellig und direkt verschiedene Altersgruppen ansprechen. Besonders im Rahmen der SGB-VIII-Reform und der Wichtigkeit, Kinder und Jugendliche direkt zu erreichen, bleibt dies ein spannendes Thema.

Franz Kirschner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Familientherapeut (DGSF)

Kindergruppe bei Trennung und Scheidung

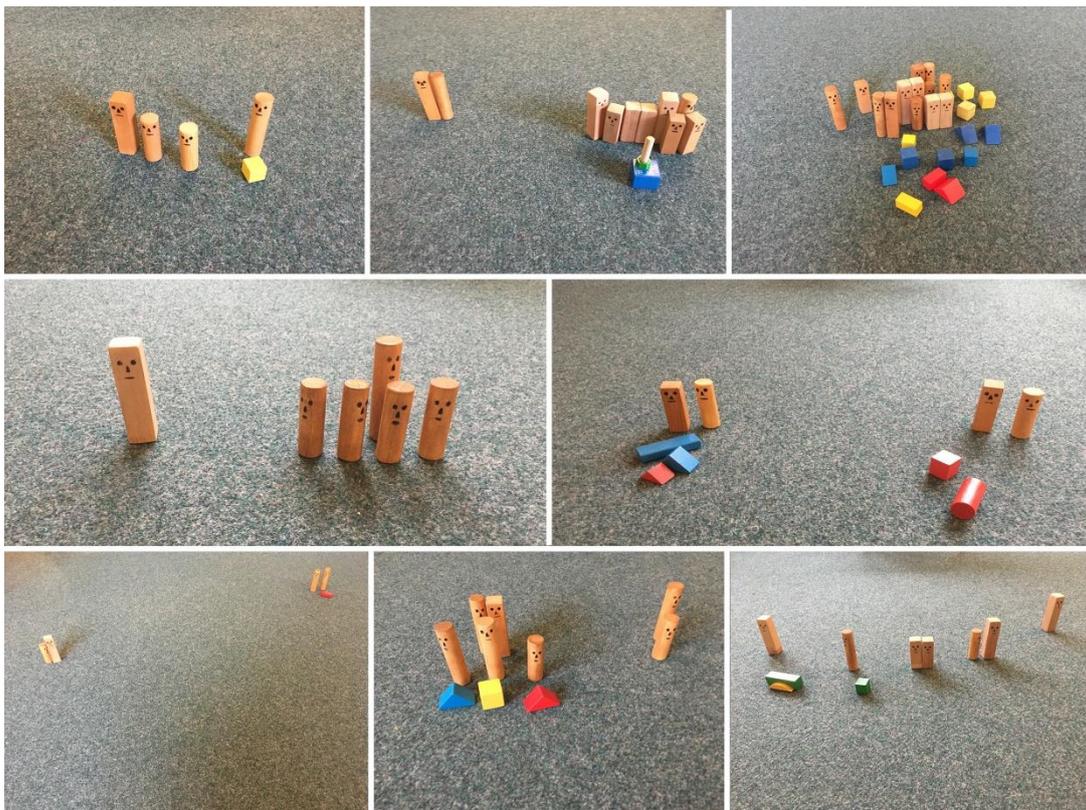
Die Gruppe für Kinder, die von Trennung und Scheidung betroffen sind, konnte diesmal in großer Runde stattfinden. Die Nachfrage war groß – es gab sogar mehr Anmeldungen, als Plätze zur Verfügung standen.

Mit insgesamt acht Kindern konnte die Gruppe, geleitet von Franz Kirschner und Ute Gagesch, im Oktober starten. Begleitend zu den Gruppentreffen wurde zu Beginn und vor dem Ende jeweils ein Elternabend angeboten, der von den Eltern gut angenommen wurde. Von einigen Kindern kamen auch beide getrennte/geschiedene Elternteile.

Die insgesamt acht Gruppentermine wurden in ritualisierter und sich wiederholender Form angeboten, um den Kindern einen vertrauten und verlässlichen Rahmen bieten zu können. Dieser ermöglichte einen spielerischen als auch thematisch-inhaltlichen Austausch miteinander.

Die Kinder erhielten viel Raum, um über ihre persönlichen Erfahrungen und ihre familiäre Situation zu sprechen und stellten ganz schnell fest, dass alle ähnliche Themen haben. Aufgrund der Größe der Gruppe dauerte es etwas länger, bis die Kinder sich besser kennenlernten und ein Zugehörigkeitsgefühl entwickeln konnten.

Die sehr neugierige und lebendige Gruppe erforderte viel Konzentration und Kraft, um auch schwere Themen aushalten zu können, so dass ein tiefes thematisches Arbeiten in Kleingruppen erfolgte. Davon konnten die Kinder dann umso mehr profitieren.



Schwerpunkte der Gruppe waren unter anderem der Umgang mit eigenen Gefühlen und auch der Umgang mit realistischen und unrealistischen Wünschen.

Ihnen wurde vermittelt, dass alle Gefühle gut, richtig und auch wichtig sind und ihre Reaktionen gesund und nachvollziehbar sind. Miteinander wurden Handlungskompetenzen entwickelt, um im Alltag zu wissen, was sie ganz konkret tun können.

Die Kinder konnten selbst sehr klar ausdrücken was sie brauchen, was sie sich von den Erwachsenen wünschen. Sie hier zu bestärken, war ein wichtiger Teil der Arbeit.

Eine große Gemeinsamkeit der Gruppe war, dass viele Kinder in Patchwork-Situationen mit neuen Familienmitgliedern, Halbgeschwistern oder neuen Partner*innen der Eltern leben. Die Situationen sind für die Kinder oft nicht einfach, da sie Loyalitätskonflikten und Spannungen ausgesetzt sein können.

„Wo ist mein Platz? Wo will ich sein? Wer ist für mich zuständig? Mit wem kann ich über meine Gefühle sprechen?“ und viele Fragen mehr beschäftigen die Kinder in diesen Situationen.

Ein wichtiger Teil waren die Spieleinheiten, Lachen, Leichtigkeit, Zugehörigkeit und Spaß erfahren zu können, sowie die kleinen Pausen, die zur Stärkung dienten.

Beim zweiten Elternabend berichteten die Eltern, dass alle Kinder gerne zur Gruppenstunde gekommen sind, und dass sie bei ihren Kindern eine Entlastung und größere emotionale Ausgeglichenheit wahrnehmen konnten.

Aus Sicht der Fachkräfte war die Gruppe ein wertvolles Angebot, das den Kindern einen geschützten und stärkenden Raum bei Trennung und Scheidung anbieten konnte. Die Gruppe wird auch im Folgejahr wieder angeboten.

Ute Gagesch, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSGF)
Franz Kirschner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Familientherapeut (DGSGF)

Das Elterntaining „Kinder im Blick“

Das Elterntaining „Kinder im Blick“ unterstützt Eltern in Trennung dabei, die Herausforderungen der Trennungskrise und der Zeit danach besser zu bewältigen. Dabei richtet das Elterntaining den Fokus sowohl auf die Selbstfürsorge der Eltern als auch auf die Bedürfnisse des Kindes und den Umgang mit dem anderen Elternteil.

Durchgeführt wurde der Kurs in den Räumen der Evangelischen Beratungsstelle von Iris Wehle (Evangelische Beratungsstelle) in Kooperation mit Gregor Czerny und Sonja Richter (Erziehungsberatungsstelle der AWO). Es nahmen 7 einzelne Elternteile teil.

Das Konzept der „Kinder im Blick“ – Kurse beruht darauf, dass beide Eltern gleichzeitig, getrennt voneinander, den Kurs besuchen. Jedoch ist es auch möglich und lohnend, den Kurs als einzelner Elternteil zu besuchen. Der Parallelkurs für den anderen Elternteil fand an der KJF statt.

Neben Kurzvorträgen und Gruppendiskussionen ist viel Raum für Rollenspiele, Übungen und Selbsterfahrung vorgesehen. Durch Hausaufgaben werden die Lernerfolge der Teilnehmer*innen auch in ihrem Alltag verankert.

Die Teilnehmer*innen berichteten von Veränderungen zu Hause durch Umsetzungen der Übungen aus dem Kurs. Vor allem Veränderungen in Verhalten und Kommunikationsmustern mit dem/der Ex-Partner*in wurden als sehr entlastend beschrieben. Der Pausenknopf, dass man nicht gleich auf Nachrichten reagiert, wurde unter anderem als sehr hilfreich erlebt. Die Anwesenden vernetzten sich auch miteinander, und der Kontakt sowie der Austausch wurde als sehr gewinnbringend empfunden.

Das Resümee der Kursteilnehmer*innen war durchweg positiv. Sie fanden die Themen sehr bereichernd und hilfreich in ihrer momentanen Situation.

Hier noch einige Rückmeldungen der Eltern:

- Die Rollenspiele und der Austausch untereinander waren sehr hilfreich
- Ich bin nicht der*die Einzige, der*die Probleme mit ihrem*seiner Expartner*in hat. Ich fühle mich dadurch nicht mehr als Versager*in.
- Der Pausenknopf hilft mir in vielen Situationen, sei es mit meinem*meiner Expartner*in und auch mit meinen Kindern.
- Hätte ich den Kurs sofort nach der Trennung besucht, hätte ich die schwierige Zeit verkürzen können.
- Es waren viele hilfreiche Tipps und Anregungen, die man sofort umsetzen konnte und auch funktionierten.

Iris Wehle, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)

Vor fast zwei Jahren startete die Evangelische Beratungsstelle mit einem Angebot der aufsuchenden Erziehungsberatung in der Stadt Friedberg. Familien aus dem gesamten Landkreis Aichach-Friedberg können seit April 2022 neben unserem Hauptsitz in der Augsburger Innenstadt auch die Außenstelle im Friedberger Zentrum für Beratungsanliegen nutzen. Zwar ist weiterhin das Beratungsangebot zeitlich auf zwei halbe Tage wöchentlich – nämlich am Dienstagvormittag und Mittwochnachmittag – beschränkt. Trotzdem waren diese beiden Zeitfenster in den vergangenen Monaten regelmäßig gebucht.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle dem weitreichenden Netzwerk im LK Aichach-Friedberg, das unsere neue Außenstelle engagiert mitbeworben hat. Im Rahmen der gerichtsnahen Trennungsberatung besteht bereits eine langjährige Kooperation mit allen an einem Scheidungsprozess beteiligten Professionen. Mitarbeitende des Familiengerichts und des Jugendamts des LK Aichach-Friedberg tauschen sich gemeinsam mit Gutachter*innen, Verfahrensbeistand*innen, Rechtsanwält*innen und Fachkräften der Erziehungsberatungsstellen regelmäßig zweimal pro Jahr im Arbeitskreis Trennung und Scheidung (TuSch) über spezifische Themen und aktuelle Entwicklungen rund um das Thema Trennung und Scheidung aus. Im vergangenen Jahr befasste sich der Arbeitskreis schwerpunktmäßig zum einen mit der Umgangsverweigerung von Kindern. Dabei sammelten wir anhand eines Fallbeispiels die verschiedenen Interventionsmöglichkeiten seitens der einzelnen Berufsgruppen. Ziel war es, die Prozessentwicklung zu optimieren und deeskalierend auf die Trennungssituation einzuwirken.

Zum anderen beschäftigte sich der Arbeitskreis inhaltlich auch intensiver mit dem Wechselmodell. Im Mittelpunkt standen sowohl der juristische Hintergrund dieses Betreuungsmodells als auch die Sichtweisen und Erfahrungswerte der unterschiedlichen Professionen.

Ebenfalls organisierte der Arbeitskreis „Koordinierender Kinderschutz - Netzwerk frühe Kindheit“ in 2023 wieder neben einem Jahresfachtag zwei fachliche Treffen für den gegenseitigen Austausch von Informationen über ergänzende Angebote im gesamten Landkreis. Der KoKi-Fachtag widmete sich diesmal mit zwei Vorträgen den Themen „Erschöpfung“ und „Erholsamer Schlaf“. Zwei Beraterinnen der Evangelischen Beratungsstelle wirkten an der Gestaltung des Fachtags aktiv mit (s. Textbeitrag von Frau Andrea Trapp). Auf dem Podium kam die Beratungsstelle zusammen mit einigen anderen Fachdiensten über diese beiden Themen ins Gespräch. Über das ausliegende Material an den Informationsständen konnten sich die vielen anwesenden Fachkräfte über die verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für belastete Eltern im Landkreis gegenseitig informieren und austauschen.

Neue Kontakte wurden zum AK Jugend Süd geknüpft. In einem gemeinsamen Treffen von Mitarbeitenden der Schulsozialarbeit und der Jugendarbeit ergab sich die Gelegenheit, die Beratungsstelle insgesamt und das neue Beratungsangebot in Friedberg vorzustellen. Besonders wichtig war, nochmal zu betonen, dass die Beratungsstelle explizit auch für Jugendliche eine Anlaufstelle ist. Im persönlichen Kontakt ging es konkret um Überlegungen, welche Überweisungswege bei Beratungsbedarf sinnvoll und möglich sind. In der Folge kam es auch tatsächlich zu einzelnen Vermittlungen von Beratungsgesprächen für Jugendliche.

Ein weiterer Ausbau der aufsuchenden Erziehungsberatung in Friedberg und Umgebung im kommenden Jahr ist in Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt in Friedberg geplant. Konkrete Ideen wurden mit der Mitarbeiterin dort vor Ort bereits angedacht. Niederschwellige Angebote wie Vorträge oder Gesprächsrunden mit Eltern sollen in bereits etablierte Projekte integriert werden.

Beate Wilsdorf, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF)

Eine der langjährigsten Außenstellen der Evangelischen Beratungsstelle befindet sich im südlichen Landkreis Augsburg in Bobingen. In zentraler Lage am Kirchplatz teilen wir uns die Räume mit dem Familienbüro Bobingen der Diakonie Augsburg und bieten jeden Dienstag Beratungen für Familien, Kinder, Jugendliche und Eltern an.

Dabei ist die Wohnortnähe für viele Familien ein großer Vorteil, da das niederschwellige Angebot sowohl aus Bobingen als auch aus den umliegenden Gemeinden gut erreicht werden kann.



2023 meldeten sich zahlreiche Familien und Eltern mit den unterschiedlichsten Anliegen für die Beratung an, zudem wurden Beratungsanliegen aus dem Vorjahr fortgeführt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit lag in der Beratung bei Trennung und Scheidung, beispielsweise um eine angemessene Umgangsvereinbarung zu treffen oder um bei teils hocheskalierten Elternkonflikten die Notwendigkeiten, Chancen und Möglichkeiten einer Elternkooperation auszuloten. Auch Umgangsabmachungen und Umgangsbegleitungen konnten angeboten werden, wenn der Kontakt zu einem Elternteil bereits lange her oder durch problematische Situationen erschwert war.

Des Weiteren haben Elternpaare die Beratung genutzt, wenn sie sich im herausfordernden Alltag als Paar aus den Augen verloren hatten oder nach langer Beziehung wieder Wege zueinander finden wollten.

Patchworkfamilien fanden den Weg in die Beratung, um sich für die besonderen Anforderungen in Stieffamilien Unterstützung zu holen.

Darüber hinaus gab es verschiedenste Anfragen im Rahmen der Erziehungsberatung zu Themen wie Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, Umgang mit Ängsten, Schulvermeidung, sexuelle Orientierung der Kinder oder auch die Verbesserung der Beziehung zu den Kindern. Wenn es notwendig war, wurde an andere Fachstellen und Unterstützungsangebote weiterverwiesen.

Um gut vernetzt zu sein, besteht ein weiterer Teil der Arbeit vor Ort in der Kooperation mit anderen sozialen Einrichtungen, Stellen und Strukturen der Sozialverwaltung. In engem Austausch stehen wir hier mit dem Familienbüro und Familienstützpunkt Bobingen, um die Bedarfe der Familien gut erfassen und entsprechende Angebote gestalten zu können. Durch die räumliche Nähe ist teils auch eine direkte Vermittlung der Familien in die Beratung gelungen. Im vergangenen Jahr wurde im Rahmen dieser Kooperation eine Informationsveranstaltung mit Rechtsanwalt zum Thema Trennung und Scheidung angeboten. Für das kommende Jahr ist der Vortrag zu Familie und Medien aus der Vortragsreihe „Familien stärken“ für die Eltern in Bobingen geplant.

Vernetzungen finden zudem statt durch den Besuch des Just-Arbeitskreises und der Sozialen Stadt, durch den Jour Fixe mit dem Landratsamt Augsburg, sowie durch direkte Kontakte zur Sozialverwaltung der Stadt Bobingen oder fallbezogen zu konkreten weiteren sozialen Akteuren vor Ort.

Franz Kirschner, Diplom-Sozialpädagoge (FH), Systemischer Familientherapeut (DGSF)

Aufsuchende Erziehungsberatung – neue Projekte und Kooperationen

Neben den bisher schon bestehenden Angeboten für aufsuchende Erziehungsberatung der Evangelischen Beratungsstelle entstanden weitere neue Projektideen und Kooperationen, um aufsuchende Erziehungsberatung für unsere Stelle weiter auszubauen.

Mit der Universitätsklinik, Schwäbisches Kinder-Krebszentrum Augsburg haben wir seit Frühjahr 2023 eine Kooperation, um Familien, mit einem an Krebs erkrankten Kind nach einem langen und belastenden Krankenhausaufenthalt Unterstützung und Beratung anzubieten. Ein Zurück in die „alte“ Normalität ist oft nicht wieder möglich, die durchlebte Zeit hinterlässt Spuren bei allen Familienmitgliedern. Das kann zu Belastungen führen, oft auch erst nach Jahren.

Eltern dürfen sich gerne an uns wenden, vermittelt durch den psychosozialen Dienst der Kinderklinik. Ohne lange Wartezeiten bekommen die Familien einen ersten Gesprächstermin und werden in ihren Fragen, Ängsten und Verunsicherungen beraten und begleitet. Insgesamt vier Familien fanden so den Weg in unsere Beratungsstelle.

Seit Frühjahr 2023 wurde eine Kooperation mit dem Sozialpsychiatrischen Dienst (SpDi) des Diakonischen Werks vereinbart. In einer gemeinsamen Teambesprechung mit dem Kollegium des SPDI wurden erste Fragen geklärt und konkrete Umsetzungsschritte besprochen. Ziel ist es, dass von psychischer Krankheit betroffene Eltern eine niedrigschwellige Möglichkeit haben, Zugang zur Erziehungsberatung zu bekommen und im Sinne der Teilhabe unser Angebot in Fragen der Erziehung ihrer Kinder zu nutzen.

Die Konzeptentwicklung für neue aufsuchende Beratungsprojekte konnte 2023 fortgeführt werden. So entstand für das Stadtgebiet Lechhausen/Hammerschmiede eine neue Vernetzungs- u. Kooperationsidee.

Mit dem Familienstützpunkt Ost und dem Mehrgenerationentreff Lechhausen sind wir im Gespräch, um unsere Beratungsangebote niederschwellig und bedarfsorientiert anbieten zu können.

In Kooperation mit dem Familienstützpunkt Herrenbach wurde eine Gesprächsreihe zum Thema Stressbewältigung angeboten. An fünf Abenden unter dem Motto „Krafräuber und Kraftspender“ hatten 5-8 Teilnehmende die Gelegenheit, sich mit Informationen zur Entstehung von Stress, den Möglichkeiten im Umgang damit und persönlichen Kraftquellen auseinanderzusetzen. Da sich leider nur 2 Personen angemeldet hatten, wurde daraus ein Abend, der für die teilnehmenden Mütter, auch dank der durch Frau Fischer vom Familienstützpunkt angebotenen Kinderbetreuung, eine kleine Ruhe-Insel sein konnte. So haben sie etwas Zeit, sich mit den eigenen Stressquellen und deren Bewältigung auseinanderzusetzen.

Für 2024 laufen bereits die Planungen, diese Gesprächsreihe erneut anzubieten und dann mehr Teilnehmende anzusprechen.

Ute Gagesch, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF)
Martina Bucher, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSF)



Im Jahr 2023 fand wieder ein „Paarcours der Liebe“ statt, dieses Mal zusammen mit meinem Kollegen Franz Kirschner.

Der „Paarcours“ ist ein Paarseminar mit sieben Abenden, das sechs Paaren jeden Alters anbietet, zu schauen, wie die Partnerschaft vertieft werden kann. Das Paar erfährt, was die Beziehung zueinander ausmacht und wie diese lebendig bleiben kann. Dazu gibt es einiges an fachlichem Wissen und Methoden mit an die Hand.

Es bietet den Paaren zudem die Möglichkeit, sich in der Gruppe auszutauschen und zu erleben, dass es bei anderen ähnliche Themen gibt und es hilfreich sein kann, „über den Tellerrand hinauszuschauen“.

Nach drei Monaten gab es ein Nachtreffen, um zu besprechen, was von den Impulsen und Anregungen geblieben ist.

Wir haben uns sehr gefreut über das gelungene Seminar und möchten hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer*innen sagen!

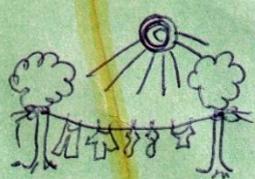
Auf der folgenden Seite sind Rückmeldungen der diesjährigen Teilnehmer*innen zu lesen.

Christine Laubmeier,
Diplom-Pädagogin,
Systemische Therapeutin (DGSF)

Für die
anregenden
Impulse und
die inspirierenden
Hausaufgaben
Danke!

Wir haben jeden Abend
als bereichernd für
unsere Beziehung
empfinden u. auf jeden
methodisch/pädagogisch
sehr aufwändig!
Danke

♥-lichen Dank
für die offene Atmos-
phäre und die anregen-
den Gespräche!
Wir haben die
„Paarcours“-Zeit sehr
genossen!
Alles Gute

Tausend Dank 
für die wunderschönen,
erkenntnisreichen, verbind-
den, sortierenden, genuss-
vollen, erleuchtenden und
wachstumsfördernden Aben-
de. Es war für uns jedes
Mal wie ein Date am
hübsch dekorierten Tisch-
chen ☺
Ihr habt das absolut
großartig gemacht ♥

Vielen Dank, dass ihr
uns über die Zeit
begleitet habt! Euer
Engagement und Offenheit
haben uns sehr bereichert
und ihr habt euch prima
ergänzt - das war schön ☺

Sozialpädagogische Beratung bei psychischen Belastungen am Holbein Gymnasium

Sozialpädagogische Beratung bei psychischen Belastungen ist seit dem Schuljahr 2020/21 ein Kooperationsprojekt der Stadt Augsburg (Fachbereich Jugendhilfe und Schule im Amt für Kinder, Jugend und Familie), der Evangelischen Beratungsstelle Augsburg und dem Holbein Gymnasium. Seit November 2023 bin ich als Sozialpädagogin mit 10 Stunden in diesem Projekt tätig. Um den Bedarf an therapeutischer Hilfestellung und Beratung gerecht zu werden, wird das Angebot den Schüler*innen niedrigschwellig direkt vor Ort an der Schule zur Verfügung gestellt. Das ist eine Ergänzung und Unterstützung des bisherigen Beraterteams, bestehend aus Schulpsychologin, Beratungslehrer und SaS-Fachkraft (Sozialpädagogische Hilfen an Schulen).

Das Angebot bietet Hilfestellung und Beratung für Kinder und Jugendliche und deren Eltern. Gemeinsam werden die Hintergründe der psychischen Belastung geklärt und Möglichkeiten des Umgangs überlegt. Auf Wunsch ist eine sofortige und fortlaufende Begleitung durch eine Fachkraft der Evangelischen Beratungsstelle möglich. Bei Bedarf wird der Kontakt zu weiteren Fachstellen hergestellt.

Mögliche Anliegen sind persönliche Krisen wie zum Beispiel:

- Prüfungsangst
- Überforderung
- Leistungsdruck
- Konflikte
- Depressive Stimmungen
- Rückzug

Schüler*innen, Eltern und Lehrkräfte können das kostenlose Angebot, das selbstverständlich der Schweigepflicht unterliegt, in Anspruch nehmen. Eine Weitergabe von Beratungsinhalten oder eine Vermittlung an weitere Fachstellen erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch und im Auftrag der Ratsuchenden.

Iris Wehle, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Beraterin (DGSF)

Kooperation mit der Fachakademie für Sozialpädagogik und mit den Pflegeschulen des DIAKO

Seit 2010 besteht eine Kooperation zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik am DIAKO und der Evangelischen Beratungsstelle.

Die Ausbildung zum*zur staatlich anerkannten Erzieher*in stellt hohe Anforderungen an die Persönlichkeit Jugendlicher und junger Erwachsener. Sie erfordert in einem besonderen Maß die Auseinandersetzung mit eigenen Themen und die Reflexion der eigenen Haltung und des Verhaltens.

Die Kooperation zwischen der Fachakademie für Sozialpädagogik und der Evangelischen Beratungsstelle soll hier das Unterstützungsnetz engmaschiger werden lassen und den Studierenden der Fachakademie einen niederschwelligeren Zugang zur Beratungsstelle erleichtern.

Eine zweite Zielrichtung dieser Kooperation ist, den angehenden Erzieher*innen das Angebot der Beratungsstelle vorzustellen, damit sie in ihrem jeweiligen beruflichen Kontext eine Multiplikatorfunktion zwischen Familien und Erziehungsberatung einnehmen können.

Diese Kooperation bestand weiterhin auch während der Zeit der Corona-Pandemie als Möglichkeit für die Studierenden, Beratung durch uns in persönlichen, aber auch in beruflichen Fragestellungen zu bekommen.

Ein wichtiger Baustein, die Vorstellung der Beratungsstelle für die Studierenden der Fachakademie, musste allerdings, trotz einiger Anläufe, in den vorangegangenen Jahren leider ausfallen.

Umso mehr hat es mich gefreut, dass diese Veranstaltungen 2023 endlich wiederaufgenommen werden konnten und Studierende der Fachakademie bei uns waren, um das Angebot der Beratungsstelle kennenzulernen und einen direkten Eindruck von der Beratungsstelle zu gewinnen.

Neu hinzugekommen ist außerdem eine Kooperation mit den Pflegeschulen des DIAKO. Diese waren 2023 mit zwei Kursen an der Beratungsstelle, um unser Angebot kennenzulernen.

Auch in diesen Kursen ist eine doppelte Zielrichtung aus Multiplikatorfunktion und Unterstützung für die Auseinandersetzung mit eigenen persönlichen und familiären Fragestellungen. Thematisch interessierten sich die Auszubildenden in diesen Kursen schwerpunktmäßig für den Umgang mit belastenden beruflichen und persönlichen Situationen, sowie für Beratung von Familien mit Kindern und Jugendlichen, die einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben.

Beide Formate sollen im kommenden Jahr wiederholt werden, um den niedrigschwelligen Zugang für die Auszubildenden zur Beratungsstelle zu erleichtern und sie als Multiplikator*innen für unser Beratungsangebot zu gewinnen.

Martina Bucher, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Systemische Therapeutin (DGSP)

Warum es Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung braucht

Die Evangelische Beratungsstelle ist eine integrative Beratungsstelle. Sie bietet in ihren Räumlichkeiten die Erziehungsberatung für Eltern, Familien, Jugendliche und Kinder an und gleichzeitig die Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung (gen. EPFL-Beratung). Als Beraterin, welche in 2024 nach 15 Jahren EPFL-Beratung in Ruhestand geht, ist es mir ein Bedürfnis, die Bedeutung der EPFL-Beratung hervor zu heben.

Auch deshalb, weil eine schwierige Finanzsituation in Stadt und Land, sowie die massenhaften Austritte aus den Kirchen Folgen haben werden für das zukünftige Angebot an sozialer Arbeit. Wie können in Zukunft kirchliche und soziale Beratungsangebote finanziert werden? Bereits Ende 2023 mussten verschiedene Diakonievereine in Bayern Insolvenz beantragen (s. Beitrag in „Theologik“, Bayern 2, 18.03.24). Davon sind wir in Augsburg weit entfernt. Dennoch schlägt Sabine Weingärtner, Präsidentin der Diakonie Bayern, Alarm in dem o.g. Radiointerview: „Ich glaube, so wie das Sozialsystem im Moment ist, wird jede*r Einzelne so nicht mehr darauf zurückgreifen können“.

In psychotherapeutischen und psychiatrischen Praxen herrschen oftmals Aufnahmestopps. Somit sind Klient*innen, welche psychische Krisen haben, dazu aufgefordert, sich auf dem freien Markt Hilfen zu suchen. Coaching gibt es mittlerweile auf dem freien Beratungsmarkt für jede Lebenslage. Jedoch werden Coaching, Ehe- und Paarberatung entweder zu Honorarhöhen angeboten, die sich der*die Normalbürger*in nur schwer leisten kann - oder die Anbieter*innen verfügen über eine Schmalspur-Ausbildung, deren Qualität zu wünschen übriglässt. Dafür versprechen manche Coaches das Blaue vom Himmel. Bei Nicht-Gelingen liegt es nicht am Coach, das investierte Geld kann nicht zurückverlangt werden.



Die Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung, die wir in der Evangelischen Beratungsstelle anbieten, ist daher ein für die Bevölkerung sehr wichtiges, notwendiges Beratungsangebot in existentiellen Krisen. Ich möchte im Folgenden beschreiben, welche Notlagen es sind, die die Menschen dazu bringen, EPFL-Beratung in Anspruch zu nehmen:

Oft melden sich Hilfesuchende, wenn ihre Ehe/Partnerschaft droht, auseinander zu brechen. Bevor sie kommen, haben die Paare oder die Einzelnen bereits alles versucht, um ihre Probleme zu lösen. Das heißt, sie haben viel Streit, Tränen und Auseinandersetzung hinter sich.

Die Bindung zu einem geliebten Menschen ist für unser Leben extrem bedeutsam, erforschte die Paartherapeutin Sue Johnson mit ihrem Team. Trennung und Scheidung zählen daher zu Lebenskrisen, die genauso schwer wiegen wie der Tod eines geliebten Menschen oder wie die Gefahr, die von einer lebensbedrohlichen Krankheit ausgeht.

Eine feste, harmonische und verlässliche Partnerschaft ist nach wie vor die Grundlage für psychische und körperliche Stabilität und Gesundheit, für Zufriedenheit und Sicherheit. Es ist bekannt, dass Alleinstehende unter Einsamkeit leiden, auch wenn sie es nicht offen zeigen. Und darüber hinaus ist eine gute Partnerschaft der stabile Boden, welcher Paaren die Voraussetzung für eine gelingende Elternschaft bietet. Kurz: Hinter jeder Familie steht ein

Paar. Und ohne gute Partnerschaft gibt es keine guten Familien. Scheitert die Partnerschaft, stehen Kindern nicht mehr gleichzeitig beide Elternteile zur Verfügung.

Eine Trennung – egal ob man verlässt oder verlassen wird – wird immer als Scheitern erlebt: Alle bisher erfahrene Sicherheit geht über Bord, der Boden unter den Füßen ist nicht mehr sicher. Angst, Gefühle der Bedrohung und des Versagens werden aktiviert. EPFL-Beratung muss nicht, kann aber Trennung verhindern und müsste m. E. zu einem Pflichtangebot in einem Sozialstaat gehören.

EPFL-Beratung bietet Klient*innen an:

- die aktuelle Krise gemeinsam mit den Klient*innen anzusehen, die Probleme auszudrücken, zu analysieren und gemeinsam Lösungswege zu suchen.
- die Gefühle hinter den verbalen und nonverbalen Konflikten zu erkennen und auszudrücken. Dies bewirkt oft Wunder, weil sich dadurch Paare wieder verstehen und aus dem Verständnis heraus neue Akzeptanz entsteht. Für die beteiligten Paare bedeutet dies eine hohe, emotionale Anstrengung, wenn unterdrückter Schmerz, Wut und Trauer sich Bahn brechen dürfen.
- Der*die EPFL-Berater*in stützt den Einzelnen bzw. das Paar durch Präsenz, durch Halten der aufbrechenden Emotionen, durch Erklären, Vermitteln und Fragen. Somit können Partnerschaften wieder Stabilität erhalten und Paaren, wie auch ihren Kindern, bleibt viel Leid erspart.
- Immer öfter kommen auch Eltern mit ihren erwachsenen Kindern oder umgekehrt, die durch einen heftigen Familienstreit getrennt sind und um Versöhnung ringen. In dieser Beratung von mehreren Familienangehörigen können die Betroffenen endlich mal wieder ins Gespräch kommen, das seit Jahren von allen vermieden wurde.

Die Lebensberatung ist ein Angebot für eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Nöte. Einzelne suchen:

- einen Ausweg aus beruflichen Konflikten, bei Stress im beruflichen Umfeld und Unterstützung bei der Suche nach Veränderung
- Wege aus der Einsamkeit und Auseinandersetzung mit Ängsten in Beziehungen
- Konfliktbewältigung während und nach Trennung/Scheidung
- Bewältigung von Kindheitsmustern, welche die Gegenwart negativ beeinflussen
- die Unterstützung bei der Bewältigung von (lebensbedrohlichen) Krankheiten
- Umgang mit einer psychischen Krankheit wie Depression, Angst, Zwang oder Sucht und die Auswirkung auf die Betroffenen wie auch auf deren Familien
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Rollen von Mann und Frau
- Psychologische Unterstützung bei der kräftezehrenden Pflege von Angehörigen
- Unterstützung bei der Bewältigung von Verlust und Trauer
- ein Überbrückungsangebot bis zum Beginn einer Psychotherapie
- Unterstützung bei Familienstreitigkeiten im Erbfall
- Unterstützung nach einer Reha, weil ein Therapieplatz noch nicht in Aussicht ist u.v.a.m.

Damit EPFL-Beratung professionell ist, sind Teamsupervision, externe Supervision und Fortbildungen Voraussetzung. An der Evangelischen Beratungsstelle bieten wir unseren Klient*innen somit eine professionelle Beratung.

Zu guter Letzt möchte ich – am Ende meiner 15-jährigen Beratungstätigkeit – Danke sagen: Ich danke meinen Klient*innen, die mir ihr Vertrauen und ihre Offenheit schenkten und von denen ich viel lernen durfte.

Ich danke meinen wunderbar engagierten Kolleg*innen aus der EPFL- und Erziehungsberatung für ihre Unterstützung in den wöchentlich stattfindenden Teams.

Ich danke den Supervisor*innen, die ich im Laufe meiner Beratungszeit kennenlernen durfte und welche unsere Arbeit mit ihrer Kompetenz großartig unterstützten.

Ich danke meinen beiden Stellenleitern, welche im Notfall stets hinter uns Berater*innen standen und stehen.

Ich wünsche mir im Namen der Klient*innen sehr, dass es dem Diakonischen Werk Bayern und Augsburg gelingt, die wertvolle EPFL-Beratung weiterhin anbieten zu können, Fachkräfte zu finden und die notwendigen Gelder für das Personal zu ermöglichen. Und ich wünsche mir das auch für die vielen anderen, wertvollen Beratungs- und Pflegeangebote im Diakonischen Werk.

„Stark für Menschlichkeit“ ist das Motto des Diakonischen Werks Augsburg und diese Stärke zeigen wir Mitarbeiter*innen in der Evangelischen Beratungsstelle bei jeder Beratung, bei jedem telefonischen Erstkontakt, in der Onlineberatung und in der aufsuchenden Arbeit, sowie mit unseren Gruppen und Vorträgen.

Kornelia Bosch, Diplom-Sozialpädagogin (FH), EPFL-Beraterin

10. Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) für jugendliche und heranwachsende Beschuldigte

Der TOA ist ein Angebot für Geschädigte und Beschuldigte, Straftaten und ihre Folgen eigenverantwortlich mit Hilfe unparteilicher professioneller Vermittlung bearbeiten zu können. Die Tatbeteiligten können ihren Konflikt schlichten, sich aussöhnen und eine Wiedergutmachung aushandeln.

Die Verfahren werden hauptsächlich von der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Augsburg zugewiesen. Bei leichteren Straftaten hat die Staatsanwaltschaft die Möglichkeit, nach einem geglückten TOA, das Verfahren ohne Hauptverhandlung einzustellen. Bei schwereren Straftaten oder bei Beschuldigten mit entsprechenden Vorahndungen wirkt sich ein durchgeführter TOA strafmildernd auf das Urteil aus.

Die Staatsanwaltschaft im Landgerichtsbezirk Augsburg weist immer wieder auch parallel zur Verhandlung TOA-geeignete Verfahren zu. Dies bedeutet komplexere Fälle und damit eine vielschichtige Mediation in Strafsachen für die Fachstelle. Eine sehr enge Kooperation zwischen TOA und den beteiligten Jugendhilfen im Strafverfahren ist dazu notwendig.

Der Ablauf der Mediation ist in der Regel festgelegt. Es werden zuerst Vorgespräche mit den Beschuldigten und danach Vorgespräche mit den Geschädigten geführt. Zu den Vorgesprächen sind bei jugendlichen Beschuldigten und Geschädigten die Erziehungsberechtigten miteingeladen. Bei Bedarf können mehrere Vorgespräche stattfinden.

Inhalte der Vorgespräche mit den Beschuldigten haben zum Schwerpunkt:

- Das Beschreiben der Tatsituation/der Tathintergründe
- Die Reflektion der Tat
- Die eigene Haltung zur Tat
- Die Bereitschaft, die Verantwortung dafür zu übernehmen
- Die Sensibilisierung für die Situation der Geschädigten
- Das Bereuen der Tat
- Die Überlegungen, welche Themen und Fragen für das Ausgleichsgespräch notwendig sind
- Die Entwicklung einer Wiedergutmachungsidee

Mit dem Geschädigten und Erziehungsberechtigten wird ein Gespräch geführt über:

- Das Erleben der Tat
- Die körperlichen Verletzungen und Verletzungsfolgen
- Die psychischen Folgen der Tat
- Die Fragen an den Beschuldigten zur Tat und den Hintergründen der Tat
- Voraussetzung für das Heilen der Tatfolgen
- Die Möglichkeiten der Entschuldigung und der Wiedergutmachung

Darüber hinaus werden in den Vorgesprächen die juristische Bedeutung und der weitere juristische Weg des Täter-Opfer-Ausgleichs erklärt.

Entscheiden sich Beschuldigte und Geschädigte für einen Täter-Opfer-Ausgleich, wird zu einem Ausgleichsgespräch eingeladen. In diesem Gespräch können alle Fragen zur Tat, zum Tatablauf, zum Tatmotiv und zu den Tatfolgen besprochen und erklärt werden. Beschuldigte und Geschädigte können sich aussöhnen und vereinbaren, wie die Tat wieder gut gemacht werden kann und wie sie in Zukunft miteinander umgehen wollen. Bei Bedarf werden auch mehrere Ausgleichsgespräche angeboten.

Der TOA ist eine freiwillige Maßnahme, die Beteiligten können über eine Teilnahme selbst entscheiden.

Entscheiden sich die Geschädigten gegen einen TOA, wurde davor in der Regel schon mit den Beschuldigten gesprochen. Das heißt, die Beschuldigten haben im Einzelgespräch schon angefangen, sich mit der Tat auseinanderzusetzen und darüber zu reflektieren. Man kann dies als Beginn eines pädagogischen Prozesses werten.

Im Berichtszeitraum 2023 wurden 23 Verfahren mit 30 männlichen sowie 8 weiblichen Beschuldigten und 32 Geschädigten abgeschlossen. Mit 27 Beschuldigten und ihren Geschädigten konnte eine außergerichtliche Einigung erzielt werden. Mit 11 Beschuldigten konnten nur Vorgespräche geführt werden, weil es keine Bereitschaft zu einem TOA seitens der Geschädigten gab.

8 Verfahren aus dem Jahr 2023 waren zum Berichtszeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

Weitere Aktivitäten:

- Teilnahme an der Sitzung der LAG TOA Bayern.
- Kooperationsgespräch mit der Staatsanwaltschaft und den Jugendhilfen im Strafverfahren.
- Teilnahme an kollegialer Fallarbeit und Supervisionen.
- Teilnahme an der Fortbildung „Grenzen der Mediation – Grenzen der Allparteilichkeit“

Maria Riedl, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Mediatorin in Strafsachen

11. Professionalisierung in der Seelsorge Kurse für Seelsorgerische Praxis und Gemeindegearbeit – (KSPG)

Leider hat der „Jahreskurs Systemische Seelsorge“ nicht stattfinden können. Es war ein bewegtes Jahr 2023 und stand für viele wohl eher unter dem Stern „durchhalten und an Bewährtem festhalten“ als „aufbrechen und neue Wege gehen“. Verständlicherweise.

Erreichte Personen	
weiblich	181
männlich	58
Berufsgruppen	
Pfarrer*in	15
Rel. Päd.*in / ReIL*in / Kathechet*in	3
Diakon*in	5
Ehrenamtliche	183
Sonstige (SozPäd*in Sekr*in)	33
Einzel Supervision	
Anzahl der Personen	3
Anzahl der Supervisionsstd.	7
Orientierungsgespräche Atem holen	
Anzahl der Personen	3
Anzahl der Stunden	3
Seelsorgliche Fortbildungen	
Anzahl Maßnahmen	17
Anzahl Teilnehmende	232
Anzahl Teilnahmetage	288

Stattdessen hat das im Jahr 2022 entwickelte Angebot „Mobile Schulungsmodulare für Kirchengemeinden“ massiv an Fahrt gewonnen und konnte mehrfach erfolgreich durchgeführt werden. Im kommenden Jahr soll ein „Basiskurs Seelsorge“ speziell für Ehrenamtliche in Kirchengemeinden folgen. Die Erfahrungen während der Pandemie haben deutlich gemacht, wie wichtig es werden kann, wenn wenigstens ein Gespräch an der Haustür, am Gartenzaun, über Telefon oder Zoom möglich ist. Alltags-Seelsorge hat eine ganz neue Bedeutung bekommen.

Für den Kirchentag 2023 in Nürnberg habe ich gemeinsam mit der kirchlichen allgemeinen sozialen Arbeit (KASA) Workshops zum Motto „...jetzt ist die Zeit für...“ in Kirchengemeinden angeboten, deren Ergebnisse während des Kirchentags präsentiert worden sind.

Im Bereich „Resilienz und Psychohygiene“ fanden einige Fortbildungen in Kooperation mit dem Evangelischen Forum Annahof statt. Die Ökumenische Telefonseelsorge hat die Workshop Reihe für ihre ehrenamtlichen Mitarbeitenden gebucht. Die Fachakademie für Sozialpädagogik (FakS) Maria Stern hat

zu dem Thema Studientage angeboten, die ich inhaltlich gestaltet habe. Auch das Jugendamt im Landkreis Aichach-Friedberg hat im Arbeitsbereich Frühe Hilfen (KoKi) einen Fachtag zum Thema Erschöpfung veranstaltet und mich als Referentin dazu eingeladen.

Gemeinsam mit dem Evangelischen Forum Annahof, dem kirchlichen Dienst in der Arbeitswelt (KDA) und der Citykirchenarbeit bei St. Anna gab es ein Novum. In der sehr gut besuchten Veranstaltungsreihe „ZweifelMa(h)l“ wurden Zweifel und Fragen zu Glaube und Kirche thematisiert, um Ansätze für ein zukünftig besseres Miteinander zu erkennen. Das Angebot wird im Jahr 2024 weitergeführt.

Im Bereich Seelsorge wird es im Jahr 2024 ein Modulsystem geben. Es soll keinen zusammenhängenden Jahreskurs mit 100 Unterrichtsstunden mehr geben, sondern einen 3-tägigen Basiskurs Seelsorge plus verschiedene Module, die bei Bedarf dazu gebucht werden können. Hier reicht das Spektrum von Biografie Arbeit über Psychoedukation bis hin zu Grundlagen von Kommunikation und Seelsorge. Hier tritt KSPG Augsburg in die Fußstapfen von Nürnberg, München und Regensburg.

Nähere Informationen unter: www.seelsorge-fortbildung-kspg.de

Andrea Trapp, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Seelsorgerin,
Systemische Einzel- und Familientherapeutin (DGSF)



12. Interne Qualitätssicherung

12.1 Qualifizierung

Mitarbeiter*innen der Evangelischen Beratungsstelle nahmen 2023 an folgenden Qualifizierungsmaßnahmen teil:

Thema der Maßnahmen

- Weiterbildung Systemische*r Berater*in
- Systemisch-Integrative Paarberatung
- Systemische Therapie – Familientherapie (DGSF)
- „Handwerkszeug Wertschätzende Kommunikation im Beratungskontext“
- „Pubertät – Loslassen und Halt geben“
- "Suizidalität bei jungen Menschen"
- "Geschwisterbeziehungen - Ein ressourcenorientierter Blick auf die längsten Beziehungen unseres Lebens und ihre Bedeutung für Paarbeziehungen"
- "Geschwisterbeziehungen – dynamisch, vielfältig, lebenslänglich...“
- „Angst in Psychiatrie und Gesellschaft“
- "Der Feind im Innern - Theorie und Therapie der Täterintrojekte"
- "Beratungslandschaft Übermorgen" Themen, Trends und Orientierung
- Interner Fachtag:
- „Zürcher Ressourcen Modell“
- „Narzissmus und Beratung“
- Leitungsfunktionen: Aufstellung des Wirtschaftsplans einer Erziehungsberatungsstelle
- Gewaltfreie Kommunikation
- Teamst Du noch – oder flowst Du schon?
Vertiefte Agile Impulse für die eigene Arbeit in der Stellenleitung
- „Männer gut beraten“
- „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“
- Trainerausbildung Elternkurs „Kinder im Blick“
- „Jugendliche in der Erziehungsberatung“

12.2 Konzeptentwicklung

Zu folgenden Fachbereichen bestanden interne **Arbeitskreise zur Konzeptentwicklung**:

- Konzeptanpassung „Begleiteter Umgang“
- Psychische Widerstandskraft bei Kindern und Jugendlichen und Soforthilfen in Akutkrisen
- Konzeptentwicklung „Aufsuchende Arbeit Stadtteil Herrenbach“
- Weiterentwicklung Konzept „Aufsuchende Arbeit in Bobingen“
- Weiterentwicklung Konzept „kunterMund - Sprach- und Kulturmittlung“
- Weiterentwicklung Konzept „Praktikant*innenanleitung - Studiengang Soziale Arbeit“
- Konzeptentwicklung „AK KIBnet - Statistik“
- Weiterentwicklung Konzept „Dokumentationsschema § 8a für Kindertagesstätten“
- Weiterentwicklung Konzept „Vorträge Familien Stärken im Online Format“
- Konzeptanpassung „Vortrag Familie und Medien an Grundschulen“
- Konzeptentwicklung „Resilienztraining für Schüler*innen der 10. Klasse“
- Konzeptentwicklung Diakonisches Werk Fachbereich Jugendhilfe
- Weiterentwicklung Konzepte „Elternkurs Kinder im Blick“, „Kindergruppe bei Trennung/Scheidung“, „Kindergruppe für Kinder psychisch erkrankter Eltern“, „Frauengruppe Trau dich was!“ und „Paargruppe Paarcours“

12.3 Supervision, Intervention

Supervision: je 10 Supervisionstermine mit externem Supervisor pro Team:

- Team Erziehungsberatung und Team EPFL-Beratung (TOA: in Team EB integriert; KSPG: in Team EPFL integriert)
- Intervention/ Fallbesprechung: wöchentlich 2 Stunden für jedes Team
- Team Trennung und Scheidung/ Begleiteter Umgang: min. 1 Termin monatlich
- Fallreflexion: nach Bedarf und im Rahmen der „Telefonsprechzeit“ (Mo – Do von 13 - 14 Uhr)

13. Prävention, Netzwerke, Multiplikatoren

	Termine	Stunden	Teilnehmer*innen
Gesamtzahl	72	2313	537

13.1 Elternabende in Kindergärten, Schulen und ähnlichen Einrichtungen

Ort	Thema	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
Evang. Forum Annahof	„Kinder und Grenzen“	5	4
Evang. Forum Annahof	„Wie gut, dass es Oma und Opa gibt“	3,9	4
Evang. Forum Annahof	„Das Geheimnis der Liebe“	5,5	7
St. Johannes, Königsbrunn	„Von Krafräubern und Kraftspendern“	4,8	3
St. Johannes, Königsbrunn	„Auf einmal ist alles anders“	3	3
Online Vortrag	„Familie und Medien I“ Altersgruppe 0 – 10 Jahre	7,8	32
Online Vortrag	„Familie und Medien II“ Altersgruppe ab 10 Jahren	7	35
Vortrag im Familienzentrum Sternstunden	„Familie und Medien“	7,3	13
Vortrag in Schule Hammerschmiede	„Kinder und Grenzen“	4	8
Dekanat Erlangen	„Resilienz und Psychohygiene“	22	42
Vortrag im Kreisgut, Landratsamt Aichach-Friedberg	„Erschöpfung“	5,5	56
Fachtag der Stadt Augsburg	„Psychische Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen“	6,5	45
Gesamt		82,3	252

13.2 Gruppenangebote, Kurse, Seminare

Leistung	Thema	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
Infoveranstaltung mit Rechtsanwalt*in	„Trennung/Scheidung“	29,4	46
Elterngruppe	„Kinder im Blick“	22	7
Kindergruppe	„Trennung/Scheidung“	36	8
Paargruppe	„Paarcours der Liebe“	62	12
Workshop in Agnes-Bernauer-Realschule	„Trau dich was“	7	6
Gesprächsreihe für Eltern im Familienstützpunkt Herrenbach	„Von Krafräubern und Kraftspendern“	6	2
Gesamt		162,4	81

13.3 Projektarbeit

Leistung	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
Projektbetreuung „kunterMund“	11,3	18
Gesamt	11,3	18

13.4 Fachberatung, Supervision für Fachkräfte der JuHi

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
SV Fachkräfte OGS Holbein-Gymnasium	4	12	9
Gesamt	4	12	9

13.5 Fachberatung nach § 8a

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
iseF extern	6	15,9	1
iseF intern	0	0	0
Gesamt	6	15,9	1

13.6 Referenten- und Multiplikatorentätigkeit, Fortbildung

Leistung	Thema	Termine	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
Fachakademie für Sozialpädagogik DIAKO	Die Arbeit der Evang. Beratungsstelle	1	3	20
Fachschule für Pflege DIAKO	Die Arbeit der Evang. Beratungsstelle	1	6	53
Praxisbörse Hochschule für Soziale Arbeit	Die Arbeit der Evang. Beratungsstelle	2	4	100
Gesamt		4	13	173

13.7 Fachliche Arbeitskreise

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h
AK § 8a - alle iseF's und Stadt	1	3,5
Facharbeitskreis § 78	3	12
AK Alleinerziehende	1	2,3
AK Alleinerziehende, Außenstelle Kaufbeuren	1	3,8
AK AD(H)S / LRS	1	2
AK Blended Counseling	1	3,8
AK KoKi Frühe Hilfen Aichach-Friedberg	1	3,5
AK KoKi Frühe Hilfen Augsburg Land	1	5,2
Forum Frühe Hilfen Region Augsburg Mitte	1	3
AK Trennung/Scheidung Aichach-Friedberg	2	6,8
AK Beratungsstellen nord-westlicher Landkreis	1	4
Runder Tisch – Häusliche Gewalt	1	3
AK Kinder psychisch erkrankter Eltern	3	9
AK Statistik	1	3,3
ANTS Treffen	3	8
AK neue Konzeption Begleiteter Umgang in Augsburg	1	3
Gesamt	23	76,2

13.8 Austausch, Vernetzung, Kooperation mit anderen Institutionen

Leistung	Termine	Zeitaufwand/h
Intervision Stellenleiter Diakonisches Werk	0	0
Gesamtleiterkonferenz Diakonisches Werk Augsburg	4	12
Vernetzung mit Stabilisierungsgruppe für traumatisierte Kinder	0	0
AK und Netzwerktreffen mit Fachst. Medienpädagogik Augsburg	1	3,5
Infotreffen Mitarbeiterin Flexible Hilfen DWA zum § 8a Konzept	1	1
„Familien stärken“ und Kooperation	1	1

Austausch mit Mehrgenerationenhaus Königsbrunn	3	3
Kooperationstreffen mit dem Familienbüro Bobingen	1	3,5
Austausch und Vernetzung mit Familienbüro Bobingen	2	5
Austausch und Vernetzung für die Aufsuchende Arbeit in Bobingen	1	4
Jour fixe im Familienbüro Bobingen	0	0
Aufsuchende Arbeit Stadt Augsburg, Kooperation mit dem Familienstützpunkt Herrenbach	0	4
Aufsuchende Arbeit Stadt Augsburg, Kooperation mit dem Familienstützpunkt Ost	1	1,2
Aufsuchende Arbeit Stadt Augsburg, Kooperation mit SpDi	2	3,3
Austauschtreffen (Berater) d. Augsburger Erziehungsberatungsstellen	1	35
Zusammenarbeit mit Migrationsdienst DWA und TAFF	1	1,3
SpB-Projektbeirat am Holbein-Gymnasium	3	9
Kooperation mit DIAKO FAKS Pflege zur Begleitung von Auszubildenden	1	0,5
SaS-Austausch mit Jugendamt	1	3
Stellenleitertagung Diakonisches Werk Bayern	2	16
Austauschtreffen Leiter*innen aller Erziehungsberatungsstellen	6	18
Kooperation mit der Kinderklinik – Onkologie Augsburg	2	6,5
Infoveranstaltung Kiga/Kita zu § 8a SGB VIII (55 TN)	1	6
Gesamt	35	136,8

13.9 Praxisanleitung von Praktikant*innen

Leistung	Zeitaufwand/h	Teilnehmer
Student*innen Lehramt – Schwerpunkt Beratungslehramt	3,5	1
Soziale Arbeit	57	1
Psychologie	8,5	1
Gesamt	69	3

13.10 Organisation und Steuerung

Tätigkeit	Zeitaufwand/h
Organisationsteam EB	243,7
Organisationsteam EFL	103,1
Teamsupervision EB	491,4
Teamsupervision EFL	199,3
Leitungsteam	37,8
Telefonsprechzeit und Telefondienst im Sekretariat	260,8
Vorbereitung interne Fachtage	6,4
Interne Infoveranstaltung Schutzkonzept	3
Interne Informationsveranstaltung zu § 8a SGB VIII	13
Mitarbeitendenvertretung Jahresversammlung	9,8
Mitarbeitenden-Anleitung	17
Mitarbeitenden-Gespräche	36
Organisation und Wartung Online-Portal Diakonie Deutschland	6,8
Einweisung ins Krisenmanagement des DW Augsburg	1
EDV Betreuung, Hard- und Softwareprobleme lösen	4
Bewerbungsgespräche	21
Auswahlgespräch Praktikum	3
Erste-Hilfe-Kurs	7,8
Sicherheitseinweisung	1
Pflege Bibliothek	1
Erstellung Weihnachtspost	1
Gesamt	1467,9

14. Öffentlichkeitsarbeit und Gremien

14.1 Fachpolitische Gremien und Ausschussarbeit

Bezeichnung des Gremiums, Ausschusses	Zeitaufwand/h
Jugendhilfeausschuss Augsburg Stadt	6
Jugendhilfeausschuss Augsburg Land	12
Jugendhilfeausschuss Aichach	4
Hilfeverbund Gewalt	2
Regionalkonferenz Stadt Augsburg	4
Mitgliederversammlung Evang. Fachverband Diakonisches Werk Bayern	2
Gesamt	30

14.2 Presseveröffentlichung, Fachbeiträge

Veröffentlichungen	Zeitaufwand/h
Interviews, Reportagen und Fachbeiträge	14,9
Eigene Fachartikel (Jahresbericht etc.)	20,8
Gesamt	35,7

14.3 Andere Aktionen

Aktion	Zeitaufwand/h
Ausstellungen in den Räumen der Beratungsstelle	12
Auszug Außenstelle Königsbrunn	8
Gesamt	20

14.4 Öffentlichkeitsarbeit allgemein

Bereich	Zeitaufwand/h
Bearbeitung Homepage	20
Erstellung Jahresberichte	80
Erstellung Jahresprogramm	69
Bekanntmachung Online Vortrag „Familie und neue Medien“	5
Neugestaltung Vortragsreihe „Familien stärken“ ab 2024	16
Bekanntmachung Gruppenangebote	16,5
Bekanntmachung Angebote der Außenstellen	5,3
Gesamt	211,8

14.5 Sonstiges

Anlass	Zeitaufwand/h
40. Jubiläum Erziehungsberatungsstelle AWO	6,8
Verabschiedung von Kolleg*innen	2
Gesamt	8,8